

FRANKREICH

Frühpädagogisches Personal

Ausbildungen, Arbeitsfelder, Arbeitsbedingungen

Autorin des Länderberichts

Sylvie Rayna

EXPERICE – Universität Paris 13 Sorbonne

Zitier-Vorschlag:

Rayna, S. 2017. „Frühpädagogisches Personal – Länderbericht Frankreich“. In *Personalprofile in Systemen der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in Europa*, herausgegeben von I. Schreyer und P. Oberhuemer. www.seepro.eu/Deutsch/Laenderberichte.htm

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

ifp Staatsinstitut
für Frühpädagogik



Inhalt

1. Governance/Zuständigkeiten im System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung.....	4
2. Wer gehört zum frühpädagogischen Personal?.....	4
2.1 Reguläres Einrichtungspersonal mit direktem Kontakt zu Kindern.....	4
2.1.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre).....	4
2.1.2 Vorschulischer Bildungssektor (<i>écoles maternelles</i> , 2–6 Jahre).....	7
2.1.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre).....	9
2.2 Personalstrukturen: Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund.....	10
3. Grundausbildungen.....	13
3.1 Ausbildungswege frühpädagogischer Kernfachkräfte und Leitungsfachkräfte.....	13
3.1.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre).....	13
3.1.2 Vorschulischer Bildungssektor (<i>écoles maternelles</i> , 2–6 Jahre).....	14
3.1.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre).....	15
3.2 Kompetenzanforderungen und Ausbildungscurricula.....	16
3.2.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre).....	16
3.2.2 Vorschulischer Bildungssektor (<i>écoles maternelles</i> , 2–6 Jahre).....	17
3.2.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre).....	18
3.3 Alternative Zugangs- und Qualifizierungswege, Systemdurchlässigkeit.....	19
3.3.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre).....	19
3.3.2 Vorschulischer Bildungssektor (<i>écoles maternelles</i> , 2–6 Jahre).....	20
3.3.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre).....	20
4. Fachpraktische Komponente der Ausbildung von Kernfachkräften.....	20
4.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre).....	20
4.2 Vorschulischer Bildungssektor (<i>écoles maternelles</i> , 2–6 Jahre).....	21
4.3 Vorschulischer Freizeitsektor.....	22
5. Fort- und Weiterbildung (FWB).....	22
5.1 Betreuungs- (0–3 Jahre) und Freizeitsektor (2–12/17 Jahre).....	22
5.2 Vorschulischer Bildungssektor (<i>écoles maternelles</i> , 2–6 Jahre).....	23
6. Neuere fachpolitische Reformen zu Professionalisierung und Personalangelegenheiten.....	23
6.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre).....	23
6.2 Vorschulischer Bildungssektor (<i>écoles maternelles</i> , 3–6 Jahre).....	24
6.3 Freizeitsektor.....	25
7. Neuere Forschungsprojekte im Hinblick auf Professionalisierung und Personalangelegenheiten.....	25

8. Allgemeine Rahmenbedingungen	28
8.1 Bezahlung und Arbeitszeiten	28
8.1.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)	28
8.1.2 Vorschulischer Bildungssektor (<i>écoles maternelles</i> , 2–6 Jahre)	28
8.1.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)	29
8.2 Personal in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung	29
8.2.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)	29
8.2.2 Bildungssektor (<i>écoles maternelles</i> , 2–6 Jahre)	29
8.2.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)	30
8.3 Unterstützungsmaßnahmen am Arbeitsplatz	30
8.3.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)	30
8.3.2 Bildungssektor (<i>écoles maternelles</i> , 2–6 Jahre)	30
8.3.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)	31
8.4 Kinderfreie Arbeitszeiten	31
8.4.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)	31
8.4.2 Bildungssektor (<i>écoles maternelles</i> , 2–6 Jahre)	31
8.4.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)	31
8.5 Personalmangel und Personalgewinnung	31
8.5.1 Bildungssektor (<i>écoles maternelles</i> , 2–6 Jahre)	31
8.5.2 Betreuungssektor (0–3 Jahre)	32
8.5.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)	32
9. Künftige Personalherausforderungen – subjektive Experteneinschätzung	32
10. Literatur	32



1. Governance/Zuständigkeiten im System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung

In Frankreich ist das System der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung in einen Kinderbetreuungssektor und einen Bildungssektor geteilt. Einrichtungen für unter 3-Jährige (sowohl die Tageseinrichtungen als auch die Familientagespflege) stehen unter der gemeinsamen Verantwortung des Ministeriums für Familien, Kindheit, Frauenrechte (*Ministère des familles, de l'enfance et des droits des femmes*) und der Kommunen.

Einrichtungen für Kinder bis zu 3 oder 4 Jahren schließen sowohl die Ganztagesbetreuung (meist *crèches collectives* und *mini-crèches* für die unter 3-Jährigen und in einigen Städten die *jardins d'enfants* für 2- bis 4-Jährige) sowie Teilzeit- und stundenweise Betreuung (*haltes-garderies*) für unter 3-Jährige. Einige Einrichtungen kombinieren verschiedene Angebote; sie werden als *établissements multi-accueils* bezeichnet. Sie können öffentlich betrieben werden, von Vereinigungen oder von Eltern. Während der Präsidentschaft von Sarkozy (2007–2012) wurden private Kinderkrippen genehmigt und diese nehmen aktuell zahlenmäßig zu.

Für Vorschulen (*écoles maternelles*) für 2- bis 6-Jährige ist das Ministerium für nationale Bildung, Hochschulbildung und Forschung (*Ministère de l'éducation nationale, de l'enseignement supérieur et de la recherche*) zuständig; sie sind – obwohl sie nicht verpflichtend sind – Teil des Primarschulsystems. *École primaire* ist ein Oberbegriff sowohl für die Vorschulen (*école maternelle*) als auch für die Grundschule (*école élémentaire*) für Kinder im Alter von 2 bis 11 Jahren.

Außerschulische und Freizeitangebote stehen unter der Verantwortung des Ministeriums für Stadt, Jugend und Sport und werden von Kommunen organisiert. Sie stellen für Kinder zwischen 2 und 11 Jahren während der Mittagspause und der Zeiten vor und nach der Vor-/Schule Angebote bereit.

2. Wer gehört zum frühpädagogischen Personal?

2.1 Reguläres Einrichtungspersonal mit direktem Kontakt zu Kindern

Sowohl im Betreuungssektor als auch im vorschulischen Bildungsbereich ist das Personal durch hierarchische Strukturen gekennzeichnet. Der Betreuungssektor, in dem die Mehrheit des Personals einen paramedizinischen Hintergrund hat, ist zudem durch eine Vielfalt von Ausbildungsvoraussetzungen für die Kernfachkräfte gekennzeichnet. In beiden Bereichen herrscht derzeit Personalmangel.

2.1.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)

Derzeit gibt es hinsichtlich der Anforderungen der Grundausbildungen für das Personal im Betreuungssektor eine Reihe von noch stattfindenden Reformen.

Die Hauptkategorie des Personals, das in Einrichtungen mit Kindern unter 3 Jahren arbeitet, meist in *crèches collectives* und *mini-crèches*, sind folgende:

Kinderkrankenschwester (*puéricultrice/puériculteur*)

Das Ausbildungscurriculum von 1983 für die *puéricultrices* (vom Ministerium für Soziales und Integration 2017 konsolidiert) bereitet sie auf medizinische Beratungen mit Müttern (vor der Geburt bis 16 Monate) vor sowie auf die Arbeit als Einrichtungsleitung in einer *crèche* oder eines offenen Netzwerkes für Tagespflegepersonen (*relais assistantes maternelles – RAM*) (Bosse-Platière 2008; Albérola and Olm 2011; Onyszko 2013). Momentan wird diskutiert, ob die Dauer

dieser paramedizinischen Berufsausbildung von einer 4jährigen Ausbildung (3+1) auf einen Master-Abschluss (3+2) angehoben werden soll.

Früherzieherin (*éducatrice/éducateur de jeunes enfants*)

Die curricularen Anforderungen für die berufliche Ausbildung der Früherzieherin für die Arbeit im Betreuungssektor und manchmal in Übergangsklassen mit 2-Jährigen in den *écoles maternelles* (Dupraz 1995; Villain and Gossot 2000) wurden 2005 überarbeitet. Nach einem interministeriellen Rundschreiben (2011) wurde die Mindestanforderung von einer postsekundären Qualifikation auf einen Bachelor-Abschluss angehoben (wobei die Implementierung noch nicht abgeschlossen ist). Aktuell wird auch wie bei den Krankenschwestern ein Master-Abschluss diskutiert.

Assistenz-Kinderkrankenschwester (*auxiliaire de puériculture*)

Die curricularen Anforderungen für diese Qualifikation wurden kürzlich konsolidiert (Ministry of Health and Solidarities 2017). Hinsichtlich des Niveaus und auch des Inhalts gibt es jedoch anhaltende Diskussionen. In einem Bericht, der vom Ministerium für Familie, Kindheit und Frauenrechte (Giampino 2016) in Auftrag gegeben wurde und der das Ergebnis eines ausgedehnten Beratungsprozesses mit Entscheidungsträgern im Betreuungssektor war, wurden Reformen vorgeschlagen.

Frühkindliche Ergänzungskraft (*CAP petite enfance*¹)

Eigentlich wurde dieses Zertifikat 1991 für den Bildungsbereich geschaffen, z.B. für kommunale Angestellte, die Lehrkräfte unterstützen (*ATSEM – agent territorial spécialisé des écoles maternelles*); Inhaber des Zertifikats können nun jedoch auch in Kinderkrippen arbeiten. Obwohl diese Qualifikation auf demselben Niveau wie die der Assistenz-Kinderkrankenschwestern liegt, genießt sie nicht die gleiche soziale Anerkennung: Einige Kommunen weigern sich, diese Kräfte, die bisher noch keine feste Berufsbezeichnung haben, in ihren Kinderkrippen einzustellen. Nach den Empfehlungen des oben genannten Berichts (Giampino 2016) werden sie seit kurzem als *accompagnants éducatifs petite enfance* (etwa: Bildungsbegleiterinnen der frühen Kindheit) bezeichnet. Eine Reform dieser Ausbildung findet gerade statt (Ministry of National Education 2017a).

Tabelle 1 gibt einen kurzen Überblick über die Hauptmerkmale der Personalkategorien im Betreuungsbereich. Kernfachkräfte, d.h. Personal mit Gruppen- oder Einrichtungsverantwortung, werden nach einer von fünf Berufsprofilen kategorisiert, die sich an diejenigen der ursprünglichen SEEPRO-Studie anlehnen (siehe *Kasten 1* am Ende des Abschnitts).

Tabelle 1

Frankreich: Personal in frühpädagogischen Tageseinrichtungen – Betreuungssektor

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder und Alter der betreuten Kinder	Haupt-Funktion/en	Altersbezogene Ausrichtung in der Ausbildung	Mindestqualifikation, ECTS-Punkte, EQR-Stufe, ISCED-Kategorie²
<i>Puéricultrice/ puériculteur</i> Kinderkrankenschwester <i>Profil:</i> Gesundheits-Fachkraft	Alle Arten von <i>crèches</i> (<i>collectives, parentales, familiales</i>) Kinderkrippen 0–3 Jahre Sie können auch arbeiten in: <i>Relais assistantes maternelles – RAM</i> Offenes Netzwerk für Tagespflegepersonal	Einrichtungs-leitung Frühkindliche Koordinatorin	Pränatal bis 16 Jahre	3jährige postsekundäre Ausbildung, staatlich anerkannte Krankenschwester (<i>Diplôme d'État d'infirmière</i>) plus 1jähriger Kurs an einer privaten oder öffentlichen <i>école de puériculture</i> ; staatlich anerkannte Kinderkrankenschwester (<i>Diplôme d'État de puéri-</i>

¹ CAP = *certificat d'aptitude professionnelle* (Zertifikat der beruflichen Fähigkeiten).

² Autorengruppe Bildungsberichterstattung, 2016; UNESCO 2014.

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder und Alter der betreuten Kinder	Haupt-Funktion/en	Altersbezogene Ausrichtung in der Ausbildung	Mindestqualifikation, ECTS-Punkte, EQR-Stufe, ISCED-Kategorie ²
	<p>und die Kinder, die sie betreuen 0–3 Jahre</p> <p>Medizinische Beratungsstellen <i>Protection maternelle et Infantile – PMI</i></p> <p>Mutter und Kind Zentren für Babys und ältere Kinder 0 – 16 Jahre</p> <p>Geburtskliniken und Kinderkrankenhäuser 0 – 16 Jahre</p>			<p><i>culture</i>)</p> <p>ECTS-Punkte: bisher noch nicht zutreffend EQR-Stufe: 6 ISCEC 2013-F: 0913/0922 ISCED 2011: 6</p>
<p><i>Éducateur/éducatrices de jeunes enfants</i> Früherzieherin</p> <p><i>Profil:</i> Frühpädagogische Fachkraft</p>	<p>Alle Arten von <i>crèches (collectives, parentales, familiales)</i></p> <p>Kinderkrippen 0–3 Jahre</p> <p>Mobile Dienste in ländlichen Gegenden</p> <p><i>Jardins d'enfants</i></p> <p>Kindergärten 2–4/6 Jahre (insgesamt sehr wenige Kindergärten)</p> <p><i>Relais assistantes maternelles – RAM</i></p> <p>Offenes Netzwerk für Tagespflegepersonal und die Kinder, die sie betreuen 0–3 Jahre</p> <p>Andere Dienste: <i>PMI</i> und Rehabilitationszentren 0–16 Jahre</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinderabteilungen in Krankenhäusern und Mutter-Kind-Kliniken - Zentren für psychologische Betreuung - <i>Classes passerelles</i> in <i>écoles maternelles</i> Übergangsklassen im vorschulischen Bereich 2-Jährige 	<p>Core practitioner with group responsibility, centre specialist in early childhood education</p> <p>Centre head</p> <p>Early childhood co-ordinator</p>	<p>0–6 Jahre</p>	<p>3jährige post-sekundäre Ausbildung an einer öffentlichen oder privaten fachspezifischen Ausbildungsstätte (<i>école d'éducateurs de jeunes enfants</i>), die Teil einer breiter angelegten Schule für Sozialarbeit sein kann</p> <p>Staatlich anerkannte Früherzieherin (<i>Diplôme d'État d'éducateurs de jeunes enfants</i>)</p> <p>ECTS-Punkte: 180 EQR-Stufe: 6 ISCEC 2013-F: 0112/0922 ISCED 2011: 6</p>
<p><i>Auxiliaire de puériculture</i> Assistenz-Kinderkranken-</p>	<p><i>Crèches</i> Kinderkrippen 0–3 Jahre</p>	<p>Kernfachkraft in Kinderkrippen</p>	<p>0–16 Jahre</p>	<p>Mindestalter 17 Jahre; Eingangsprüfung für die Einschreibung an einer öffentlichen oder privaten fachspezifischen</p>

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder und Alter der betreuten Kinder	Haupt-Funktion/en	Altersbezogene Ausrichtung in der Ausbildung	Mindestqualifikation, ECTS-Punkte, EQR-Stufe, ISCED-Kategorie ²
schwester <i>Profil:</i> Gesundheits-/Sozialpflege-Fachkraft	Sie können auch in <i>PMI</i> (0–16 Jahre) oder in Geburtskliniken und Kinderkrankenhäusern (0–16 Jahre) arbeiten.	Ergänzungskraft in Kinderkrippen		Ausbildungsstätte (<i>école d’auxiliaires de puériculture</i>) und darauf folgender 10monatiger Weiterbildungskurs Staatlich anerkannte Assistenz-Kinderkrankenschwester (<i>Diplôme d’État d’auxiliaire de puériculture</i>) ECTS-Punkte: n/z ³ EQR-Stufe: 3 ISCED 2013-F: 0913/0922 ISCED 2011: 3
<i>“CAP petite enfance”</i> Frühkindliche Ergänzungskraft ATSEM-Ergänzungskraft	<i>Crèches (collectives, parentales)</i> Kinderkrippen 0–3 Jahre <i>Écoles maternelles</i> Vorschulen 2–6 Jahre	Ergänzungskraft in Kinderkrippen Assistentin der Lehrkraft in <i>écoles maternelles</i>	0–6 Jahre	2 Jahre Fachoberschule (<i>lycées professionnels</i>) Abschluss CAP-Zertifikat (frühe Kindheit) ECTS-Punkte: n/z EQR-Stufe: 3 ISCED 2013-F: 0913/0922 ISCED 2011: 3

2.1.2 Vorschulischer Bildungssektor (*écoles maternelles*, 2–6 Jahre)

(Vor-)Schul-Lehrkraft (*professeur des écoles*)

Die Ausbildung für Vor- und Grundschullehrkräfte (*professeurs des écoles*) findet nach dem Bachelor-Abschluss in einer gewählten Disziplin an einer Hochschule für Lehre und Bildung (*ESPE – Ecole supérieure du professorat et de l’éducation*) statt. Erfolgreiche Kandidatinnen erhalten einen Master-Abschluss „Berufe der Lehre, Bildung und Ausbildung“ (*MEEF – métiers de l’enseignement, de l’éducation et de la formation*).

Während des ersten Jahres des Masterstudiums müssen die Studierenden eine spezifische akademische Aufnahmeprüfung (*CRPE – concours de recrutement des professeurs des écoles*) absolvieren. Personen, die diese nicht bestehen, können anderen Ausbildungsrouten für Berufe außerhalb des Schuldiensts nachgehen, z.B. in anderen Bildungsbereichen wie der Erwachsenenbildung.

Zu Beginn des Masterstudiums wählen die Studierenden zwischen einer Reihe verschiedener Optionen aus, die von den Universitäten, die mit der ESPE zusammenarbeiten, vorgeschlagen werden. Sie können Kurse in diesen Schlüsselgebieten besuchen und während beider Studienjahre sowie bei der Erstellung der Masterarbeit durch Mentorinnen unterstützt werden.

Während des zweiten Jahres des Masterstudiums erhalten die Studierenden eine monatliche Zahlung von 1.700€, um neben dem Studium als Lehrkraft zu arbeiten. Diese neuere Maßnahme der Gehaltszahlung zielte darauf ab, mehr Studierende anzuziehen, um das Problem des derzeitigen Personalmangels zu lösen.

³ n/z nicht zutreffend.

Seit 2013 (Gesetz 2013-595) absolvieren die Vor- und Grundschullehrkräfte ihr Grundstudium in einer ESPE, die die früheren Universitätsinstitute ersetzen, die für die Vorbereitung von Lehrkräften (*instituts universitaires de formation des maîtres – IUFM*) zuständig waren. 2016 gab es in den 30 Schulbezirken (*académies*) in Frankreich 32 ESPE-Hochschulen. Der Bezirksrektor organisiert die Aufnahmeprüfung (*CRPE*) für die jeweilige Region und das Praktikum.

Die ESPE Fachhochschulen stehen auch Eltern mit drei Kindern und Spitzensportlern ohne Bachelor-Abschluss offen. Stattdessen werden die persönlichen und beruflichen Fähigkeiten durch einen bestimmten Validierungsprozess (*VAPP – Validation des Acquis Professionnels et Personnels*) eingeschätzt.

Qualifizierte Lehrkräfte sind Beamte. Sie können mit Kindern (2–12 Jahre) sowohl in *écoles maternelles* als auch in *écoles élémentaires* arbeiten.

ATSEM-Ergänzungskraft

In *écoles maternelles* werden vorschulische Lehrkräfte durch Ergänzungskräfte (*ATSEM, agents territoriaux spécialisés des écoles maternelles*) unterstützt. Diese sind kommunale Angestellte, die mit Kindern im Vorschulalter arbeiten.

Jede Gruppe für 2- bis 3jährige Kinder (*toute petite section – TPS*) und für 3- bis 4jährige Kinder (*petite section – PS*) hat in der Regel ihre eigene *ATSEM*-Ergänzungskraft, die der Lehrkraft hilft, den Raum reinigt, die Kinder umsorgt (Garnier 2010) und sie während der außerschulischen Stunden betreut. Die *ATSEM* vermittelt zwischen den vorschulischen Einrichtungen und den Familien (Garnier 2008). Nach einem Bericht der Generalinspektion der Nationalen Bildung (Bouysse 2011) gibt es zwischen Kommunen deutliche Unterschiede: Einige unterstützen einen stärkeren Einbezug der *ATSEM* als bildungsbegleitende Ergänzungskräfte und andere betrachten *ATSEM* weiterhin als die früheren „Service-Damen“ (*dames de service*), deren einzige Aufgaben das Reinigen der Gruppenräume war und den Kindern beim Toilettengang zu helfen. Einige Städte haben in jeder Vorschulgruppe eine *ATSEM*. In manchen Einrichtungen kommt es vor, dass Lehrkräfte und *ATSEM* als sich ergänzende Mitglieder eines Teams zusammenarbeiten (Vasse 2008).

Tabelle 2

Frankreich: Personal in frühpädagogischen Tageseinrichtungen – vorschulischer Bildungssektor (*écoles maternelles*)

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder und Alter der betreuten Kinder	Haupt-Funktion/en	Altersbezogene Ausrichtung in der Ausbildung	Mindestqualifikation, ECTS-Punkte, EQR-Stufe, ISCED-Kategorie
Professeur des écoles (Vor-) Schullehrkraft <i>Profil:</i> Vor- und grundschulpädagogische Fachkraft	<i>Écoles maternelles</i> Vorschulen 2–6 Jahre <i>Écoles élémentaires</i> Grundschulen 6–11 Jahre	Kernfachkraft mit Gruppenverantwortung Einrichtungsleitung	2–11 Jahre	2jähriges Masterstudium (<i>MEEF</i>) an einer <i>ESPE</i> -Hochschule, einschließlich das Bestehen der <i>CRPE</i> -Prüfung (Zugangsvoraussetzung für <i>ESPE</i> = Bachelor-Abschluss (3jährige <i>licence</i> in irgendeinem Fach) oder Eltern mit drei Kindern und Spitzensportler mit relevanten und akkreditierten beruflichen und persönlichen Fähigkeiten ECTS-Punkte: 120 (einschließlich Bachelor = 300) EQR-Stufe: 7 ISCED 2013-F: 0113 ISCED 2011: 7

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder und Alter der betreuten Kinder	Haupt-Funktion/en	Altersbezogene Ausrichtung in der Ausbildung	Mindestqualifikation, ECTS-Punkte, EQR-Stufe, ISCED-Kategorie
<i>ATSEM – agents territoriaux spécialisés des écoles maternelles</i> ATSEM-Ergänzungskraft in kommunalen Einrichtungen	<i>Écoles maternelles</i> Vorschulen 2–6 Jahre Arbeitet neben der Lehrkraft oder während der Mittagspause und der außerschulischen Zeiten	Ergänzungskraft mit fachrelevanter Qualifikation	2–6 Jahre	2 Jahre Fachoberschule (<i>lycées professionnels</i>) Abschluss <i>CAP</i> -Zertifikat (frühe Kindheit) plus eine zusätzliche ATSEM Ausbildung/Prüfung ECTS-Punkte: n/z EQR-Stufe: 3 ISCED 2013-F: 0119 ISCED 2011: 3

2.1.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)

Personal, das bei Kommunen angestellt ist, ergänzt die Arbeit der *écoles maternelles* in den außerschulischen Zeiten, d.h. vor 8:30 und nach 16:30, während der Mittagspause, an Mittwoch-Nachmittagen und während der Schulferien. An einigen Tagen schließen die Schulen um 15:00, wie es in der „Reform zum Schulrhythmus“ im Orientierungsgesetz von 2013 festgelegt ist. Durch die neue Macron-Regierung wird dies jedoch derzeit wieder in Frage gestellt.

Freizeitaktivitäten finden in der Regel im Gebäude und auf dem Gelände der *école maternelle* statt. Das kommunale Personal in diesem Sektor besteht aus einer leitenden Spiel-/Freizeitfachkraft, Spielfachkräften, die durch *ATSEM* unterstützt werden und nach der Reform zum Schulrhythmus aus verschiedenen externen Spezialistinnen (z.B. für das Vorlesen, künstlerische und sportliche Aktivitäten). Über die Arbeit in diesem Sektor gibt es nur wenig Forschungen. Doch obwohl auf der Makro-Ebene die Alltagsroutinen der Schulzeitphasen in den *écoles maternelles* relativ homogen erscheinen (Brougère et al. 2008), unterscheidet sich die Qualität der Freizeitphasen je nach Stadt beträchtlich.

Die Qualifikationsvoraussetzungen für diesen Sektor sind ähnlich wie die für die Arbeit mit Vorschul- und Schulkindern. Der häufigste Abschluss in diesem Sektor ist das Zertifikat „Fähigkeiten für den Animations-Beruf“ (*BAFA – brevet d’aptitude aux fonctions d’animateur*). Die Voraussetzung für leitende Animatorinnen ist das Zertifikat „Kompetenzen für die Funktion einer Leitung von Freizeitzentren“ (*BAFD – brevet d’aptitude aux fonctions de directeur de centres de vacances et de loisirs*) (Ministry of City, Youth and Sports 2017).

Diese Zertifikate werden verliehen von Zentren für Erwachsenenbildung, die vom Ministerium für Stadt, Jugend und Sport (*Ministre de la Ville, de la Jeunesse et des Sports*) anerkannt sind. Sie sind jedoch keine professionellen Diplome. Studierende wählen sie oft, weil die Ausbildung billiger und der Abschluss leicht zu erlangen ist. Etwa 2.000 *BFAD* werden jedes Jahr verliehen und ungefähr 55.000 *BAFA*:

Die Arbeitsbedingungen sind je nach Stadt sehr unterschiedlich. Personal kann Voll- und Teilzeit arbeiten, verschiedenen Status und auch verschiedene (meist niedrige) Gehälter haben.

Nach der Reform zum Schulrhythmus, die mehr außerschulische Stunden einführte, existieren offizielle Richtlinien, um die Kommunen bei der Organisation zu unterstützen.

Tabelle 3

Frankreich: Personal in frühpädagogischen Tageseinrichtungen – außerschulsicher Freizeitsektor

Berufstitel	Haupt-Arbeitsfelder und Alter der betreuten Kinder	Haupt-Funktion/en	Altersbezogene Ausrichtung in der Ausbildung	Mindestqualifikation, ECTS-Punkte, EQR-Stufe, ISCED-Kategorie
<i>Animateur (BAFA)</i> Spiel-/Freizeitfachkraft	<i>Accueil périscolaire</i> Schulergänzende Betreuung 2–11 Jahre <i>Centres de loisirs</i> Freizeitzentren 2–17 Jahre	Kernfachkräfte	2–12/17 Jahre	<i>BAFA</i> Mehrwöchige Ausbildung in drei Veranstaltungen an einer Ausbildungsstätte, die vom Ministerium für Stadt, Jugend und Sport anerkannt ist, einschließlich Praktika – innerhalb eines Zeitraums von 30 Monaten ECTS-Punkte: n/z EQR-Stufe: 3 ISCED 2013-F: 0922/1015 ISCED 2011: 3
<i>Animateur (BAFD)</i> Leitende Spiel-/Freizeitfachkraft	<i>Accueil périscolaire</i> Außerschulische Betreuung 2–11 Jahre <i>Centres de loisirs</i> Freizeitzentren 2–17 Jahre	Leitendes Teammitglied in Freizeiteinrichtungen	2–12/17 Jahre	<i>BAFD</i> 3–4 Jahre Arbeitserfahrung erforderlich und eine abschließende Präsentation – innerhalb von maximal 4 Jahren ECTS-Punkte: n/a EQR-Stufe: 4 ISCED 2013-F: 0922/1015 ISCED 2011: 4

Kasten 1

SEEPRO-Professionsprofile für Kernfachkräfte nach Altersfokus der Ausbildung

(nach Oberhuemer, P. und I. Schreyer 2010)

- **Frühpädagogische Fachkraft** (Fokus auf Kinder von 0 bis 6/7 Jahre)
- **Vorschulpädagogische Fachkraft** (Fokus auf Kinder von 3/4 bis 6 Jahre)
- **Vor- und grundschulpädagogische Fachkraft** (Fokus auf Kinder von 3/4 bis 10/11 Jahre)
- **Sozial- und kindheitspädagogische Fachkraft** (in der Regel Fokus auf Kinder von 0 bis 12 Jahre, manchmal auch auf Erwachsene)
- **Sozialpflege-/Gesundheits-Fachkraft** (je nach Berufsausbildung sowohl enger als auch breiter Altersfokus, manchmal auch für die Arbeit mit Erwachsenen)

2.2 Personalstrukturen: Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund

Qualifikationen

Nach dem Beschluss über Betreuungseinrichtungen für Kinder unter 6 Jahren (Ministry of Work, Solidarity and Public Function 2010) hat der Anteil des qualifizierten Personals im Betreuungssektor von 60% auf 50% abgenommen (ohne das Personal mit CAP-Zertifikat). Dieser Beschluss rief im Feld starke Proteste hervor (Ben Soussan 2010). 2011 waren in einer Kinderkrippe (*crèche collective*) durchschnittlich elf Personen angestellt: acht bis zehn von ihnen waren Angestellte im öffentlichen Dienst oder hatten eine sichere Arbeitsstelle, eine bis drei arbeiteten Teilzeit mit einem befristeten Vertrag. Die meisten waren niedrig qualifiziert und die Fluktuation war groß (Albérola and Jaumier 2012). 90% der Kinderkrippen hatten mindestens eine Früherzieherin angestellt, 87% mindestens eine Assistenzkrankenschwester und 71% eine Person mit CAP-Zertifikat. 50% der Leitungen waren qualifizierte Früherzieherinnen.

In den *écoles maternelles* müssen alle Lehrkräfte voll qualifiziert sein, außer denjenigen im zweiten Jahr ihres Masterstudiums (*MEEF*). Die neue Generation der "*professeurs des écoles*" (mit

einem Master-Abschluss) ersetzte die früheren *“institutrices”* (Ministry of National Education 2017b).

Im Hinblick auf die *ATSEM*-Ergänzungsfachkräfte in kommunalen Einrichtungen gibt es keine nationalen statistischen Daten. Es gibt jedoch Unterschiede und daher auch Ungleichheiten zwischen Kommunen (Garnier 2008, 2016a). Das *CAP*-Zertifikat ist nun Voraussetzung für die Arbeit als *ATSEM*-Ergänzungsfachkraft; ältere Arbeitnehmerinnen können die Ausbildung neben der Arbeit absolvieren.

Von Einrichtungsleitungen im Freizeitsektor wird erwartet, dass sie qualifizierte Spielfachkräfte einstellen. Einige von diesen arbeiten in Vollzeit, aber die meisten in Teilzeit und in prekären Arbeitsverhältnissen. Gemäß des Rahmenwerks der Reform zum Schulrhythmus und wegen finanzieller Engpässe in bestimmten Kommunen werden jedoch eine Reihe von zusätzlichen externen Personen eingestellt, wie z.B. Fachkräfte aus dem Kultur- und Sportbereich und auch unqualifizierte Personen.

Geschlecht

In Frankreich gibt es nur wenige Berufe, in denen gleich viele Männer und Frauen arbeiten. Zwischen 2009 und 2011 waren die Geschlechter nur in drei Sektoren ausgeglichen (Jura, Verwaltung, Medizin). Zudem konzentrieren sich 49,8% der Arbeitsstellen, in denen Frauen arbeiten, auf nur zwölf der insgesamt 87 Berufskategorien (Ministry of Women’s Rights 2016). In einigen Regionen werden jedoch Projekte durchgeführt, die eine geänderte Haltung gegenüber einem wachsenden Ausgleich zum Ziel haben: z.B. das Projekt *Les métiers n’ont pas de sexe* („Arbeit hat kein Geschlecht“), das im Elsass durch das Informationszentrum für Frauen und Familienrechte (Secrétariat d’État 2017) durchgeführt wurde und auch Projekte im Bereich der Betreuung von unter 3-Jährigen mit einschließt (Dhorain and Stefan 2014).

Bis 1974 war es Männern nicht gestattet, in *écoles maternelles* zu arbeiten. Während sie unter den Lehrkräften eine Minderheit darstellen, haben sie die Mehrheit in höheren Hierarchieebenen – wie z.B. in der Aufsichtsbehörde (Ferrier 1997). In der *école maternelle* und der *école élémentaire* gibt es insgesamt 80% Frauen in öffentlichen und 98% in privaten Schulen. Geschlechterstereotype, die Furcht vor pädophilen Anschuldigungen und der relativ niedrige Status dieses Berufs kann das Fehlen von Männern erklären (Fillod 2001; Jaboin 2010). Unter den Studierenden, die sich auf die Aufnahmeprüfung *CRPE* vorbereiten, waren 2007 16% Männer (Paola 2007).

Im Betreuungssektor stellen nach Jakoubovitch (2010) und Grenat und Nahon (2011) Männer nur 1% der *auxiliaires de puériculture*, 1,5% der *puéricultures/puéricultrices* und 2,7% der *éducateurs/éducatrices de jeunes enfants* (bestätigt durch Albérola und Olm 2011). Die Männer selbst tendieren dazu, die direkte Arbeit mit Kindern zu meiden und suchen in der Regel nach Jobs mit größerer Verantwortung (Grenat and Marquier 2009). Obwohl im Bildungssystem insgesamt ungefähr 70% der Arbeitsstellen von Frauen besetzt sind, haben 70% der Männer die Verwaltungs- und Managementpositionen inne. Es gibt aber auch eine Tendenz dahingehend, dass höher qualifizierte Frauen keine Arbeit direkt mit Kindern suchen (Cresson 1998).

Migrationshintergrund

Statistiken über die Ethnie einer Person sind in Frankreich nicht erlaubt. Ergänzungskräfte sowohl in *écoles maternelles* (*ATSEM*) als auch im Betreuungssektor (*auxiliaires de puériculture*, *CAP petite enfance*) haben jedoch oft einen Migrationshintergrund, vor allem unter dem unqualifizierten Personal in Kinderkrippen (*crèches*).

Tabelle 4

Frankreich: Personalstrukturen – Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund – Betreuungssektor (0–3 Jahre)

Personal	Jahr/Prozentanteile
Fachkräfte mit einschlägigem, dreijährigen (oder längeren) Hochschulabschluss	2011*: <i>Puéricultrices/puériculteurs</i> : 4% <i>Éducatrices/éducateurs</i> (nur Leitungen): 16% Nur eine oder zwei <i>éducatrices</i> arbeiten direkt mit Kindern, je nach Größe der Kinderkrippe. Immer mehr sind in einer Leitungsposition.
Fachkräfte mit einschlägigem Fachschulabschluss (postsekundär)	Nicht zutreffend
Personal mit einschlägigem berufsbildenden Sekundarstufenabschluss II	2011**: <i>Auxiliaires de puériculture</i> : 36% <i>CAP petite enfance</i> : unbekannt, abhängig vom Ort
Personal ohne formale Ausbildung	Ca. 50% (geschätzt, inklusive des Personals mit CAP-Zertifikat) Unterschiede zwischen Kommunen, öffentlichem und privatem Sektor
Fachkräfte mit besonderer Spezialisierung (z.B. förderpädagogische Fachkräfte), die regelmäßig in der Einrichtung arbeiten	Kinderärztin (ein halber Tag/Woche, verpflichtend), die die Babys zu Beginn untersuchen und sie weiter begleiten. Psychologin und/oder psychomotorische Therapeutin (ein halber Tag/Woche, nicht verpflichtend, aber häufig nachgefragt).
Männliche Fachkräfte	2011: <i>Puériculteurs</i> : 1,5% <i>Éducateurs de jeunes enfants</i> : 2,7% <i>Auxiliaires de puériculture</i> : 1,0%
Fachkräfte mit Migrationshintergrund	Keine nationalen Statistiken verfügbar Der geschätzte Anteil des Personals aus afrikanischen Ländern ist relativ hoch**.

Quellen: *Gresy and Georges 2012; **Ulmann et al. 2015.

Tabelle 5

Frankreich: Personalstrukturen- Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund – vorschulischer Bildungssektor (2–6 Jahre)

Personal	Jahr/Prozentanteile
Lehrkräfte (Vor- und Grundschule) mit Hochschulabschluss	2014/15: 97%* mit Master-Abschluss (<i>Professeurs des écoles</i>)
Fachkräfte mit einschlägigem berufsbildenden Sekundarstufenabschluss II	ATSEM (bezahlt von Kommunen): Verteilung sehr unterschiedlich unter den Kommunen; keine nationalen Statistiken verfügbar.
Personal ohne formale Ausbildung	Keine
Fachkräfte mit besonderer Spezialisierung (z.B. förderpädagogische Fachkräfte), die regelmäßig in der Einrichtung arbeiten	Schulärztinnen (1.200 landesweit) und Schulkrankenschwestern (7.000 Landesweit) arbeiten in mehreren <i>écoles maternelles</i> und <i>écoles élémentaires</i> gleichzeitig (Gesundheitsförderung, Früherkennung von Entwicklungsverzögerungen, Förderung von inklusiver Arbeit). Sie besuchen die Einrichtungen regelmäßig. Weitere Spezialistinnen (Psychologinnen, Logopädinnen) werden falls nötig durch das RASED ⁴ angefordert.
Männliche Fachkräfte	In Vor- und Grundschulen* Öffentlicher Sektor: 20% Privater Sektor: 2% 2007: 16% der Studierenden, die sich auf die CRPE Prüfung vorbereiten **
Fachkräfte mit Migrationshintergrund	Keine nationalen Statistiken verfügbar – Personal mit Migrationshintergrund arbeitet bevorzugt in Gebieten mit einem hohen Anteil einer Minderheitensprache in der Bevölkerung.

Quellen: *Ministry of National Education 2017b; **Paola 2007.

⁴ RASED (*Réseaux d'aides spécialisées pour enfants en difficulté*) = Netzwerke von Lehrkräften und Schulpsychologinnen, die Kinder bei Bedarf unterstützen. Wenn nötig kann die Psychologin die Eltern über externe Logopädinnen, klinische Psychologinnen etc. informieren.

Tabelle 6

Frankreich: Personalstrukturen – Qualifikation, Geschlecht, Migrationshintergrund – Freizeitsektor (2–6 Jahre)

Personal	Jahr/Prozentanteile
Fachkräfte mit einschlägigem, dreijährigen (oder längeren) Hochschulabschluss	keine
Fachkräfte mit einschlägigem Fachschulabschluss (postsekundär) und mit einschlägigem berufsbildenden Sekundarstufenabschluss II	Keine nationalen Statistiken verfügbar
Personal ohne formale Ausbildung	Keine nationalen Statistiken verfügbar
Fachkräfte mit besonderer Spezialisierung (z.B. Integrationsfachkräfte), die regelmäßig in der Einrichtung arbeiten	keine
Männliche Fachkräfte	Keine nationalen Statistiken verfügbar, aber es wird geschätzt, dass im Freizeitsektor mehr Männer arbeiten als im Betreuungs- und vorschulischen Bildungssektor.
Fachkräfte mit Migrationshintergrund	Keine nationalen Statistiken verfügbar, aber es wird geschätzt, dass im Freizeitsektor mehr Personal mit Migrationshintergrund arbeitet als im Betreuungs- und vorschulischen Bildungssektor.

3. Grundausbildungen

3.1 Ausbildungswege frühpädagogischer Kernfachkräfte und Leitungsfachkräfte

Vielfalt ist das Hauptmerkmal der verschiedenen Berufskategorien im Betreuungs- und Bildungssektor, sowohl was die Dauer der Grundausbildung (von einigen Monaten bis zu einem Master-Abschluss) als auch den Inhalt betrifft (von einer paramedizinischen bis zur Bildungsorientierung).

3.1.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)

Der Betreuungssektor besteht mehrheitlich aus Angestellten mit einer formal niedrigen Grundausbildung. Die medizinische Vergangenheit dieses Sektors zeigt sich immer noch im Vorherrschen von *auxiliaires de puériculture* (sowie auch von *puéricultrices*, die Leitungen der Kinderkrippen sind). Früherzieherinnen (*éducatrices*) sind immer noch in der Minderheit, aber in den letzten Jahren wurde es für sie üblicher, eine Kinderkrippe zu leiten.

Tabelle 7

Frankreich: Kinderkrankenschwester

Titel in Französisch: <i>Puéricultrice/puériculteur</i> Profil: Gesundheits-Fachkraft
Zugangsvoraussetzung: Allgemeine Hochschulreife (<i>baccalauréat</i>); <i>Diplôme d'État d'infirmière</i> (staatlich anerkannte Krankenschwester, 3 Jahre) oder <i>Diplôme d'État de sage-femme</i> (staatlich anerkannte Hebamme, 4 Jahre); Aufnahmeprüfung
Ausbildung: 1 Jahr an einer tertiären Fachschule (<i>école de puériculture</i>)
Abschluss: Staatlich anerkannte Kinderkrankenschwester (<i>Diplôme d'État de puériculture</i>)
ECTS-Punkte: n/z
EQR-Stufe: 6
ISCED 2013-F: 0913/0922
ISCED 2011: 6
Haupt-Arbeitsfelder im Kinderbetreuungsbereich: Kinderkrippen (<i>crèches collectives, parentales, familiales</i> , 0–3 Jahre); registrierte Netzwerke der Familientagespflege; Mutter- und Kind-Zentren (<i>PMI – Protection maternelle et infantile</i> , 0–15/16 Jahre); Geburtskliniken und Kinderkrankenhäuser (0–15/16 Jahre)

Tabelle 8

Frankreich: Früherzieherin

Titel in Französisch: <i>Éducatrice/Éducateur de jeunes enfants</i> Profil: Frühpädagogische Fachkraft
<p>Zugangsvoraussetzung: Allgemeine Hochschulreife (<i>baccalauréat</i>) oder vergleichbares + Aufnahmeprüfung oder Qualifikation als <i>auxiliaire de puériculture</i>, <i>CAP petite enfance</i> und 3 Jahre Berufserfahrung plus Aufnahmeprüfung</p> <p>Ausbildung: 3 Jahre an einer fachspezifischen Ausbildungsstätte (<i>école d'éducateurs de jeunes enfants</i>), die privat oder öffentlich sein kann und auch Teil einer breiter angelegten Schule für Sozialarbeit</p> <p>Abschluss: Staatlich anerkannte Früherzieherin (<i>Diplôme d'État d'éducateur de jeunes enfants</i>)</p> <p>ECTS-Punkte: 180 EQR-Stufe: 6 ISCED 2013-F: 0112/0922 ISCED 2011: 6</p> <p>Haupt-Arbeitsfelder im Kinderbetreuungsbereich: Kinderkrippen (<i>crèches collectives, parentales, familiales; haltes garderie</i>, 0–3 Jahre); Kindergärten (<i>jardins d'enfants</i>, 2–4/6 Jahre); Netzwerke der Familientagespflege (<i>RAM – relais assistantes maternelles</i>); Mutter und Kind Zentren (<i>PMI – Protection maternelle et infantile</i>, 0–15/16 Jahre); Übergangsklassen im vorschulischen Bereich (<i>classes passerelles</i>, 2- bis 3-Jährige)</p>

Tabelle 9

Frankreich: Assistenz-Kinderkrankenschwester

Titel in Französisch: <i>Auxiliaire de puériculture</i> Profil: Gesundheits-Fachkraft
<p>Zugangsvoraussetzung: Mindestalter 17 Jahre; Abschluss der ersten vier Jahre Sekundarschule; erfolgreiches Bestehen einer Aufnahmeprüfung; gefolgt von einem 10monatigen Weiterbildungskurs an einer fachspezifischen Ausbildungsstätte (<i>école d'auxiliaires de puériculture</i>)</p> <p>Ausbildung: 10 Monate an einer <i>école d'auxiliaires de puériculture</i></p> <p>Abschluss: Nationales Zertifikat (<i>Diplôme d'État d'auxiliaire de puériculture</i>)</p> <p>ECTS-Punkte: n/z EQR-Stufe: 3 ISCED 2013-F: 0913/0922 ISCED 2011: 3</p> <p>Haupt-Arbeitsfelder im Kinderbetreuungsbereich: Kinderkrippen (<i>crèches collectives, parentales, familiales</i>, 0–3 Jahre); registrierte Netzwerke der Familientagespflege; Mutter und Kind Zentren (<i>PMI – Protection maternelle et infantile</i>, 0–15/16 Jahre); Geburtskliniken und Kinderkrankenhäuser (0–15/16 Jahre)</p>

Tabelle 10

Frankreich: Frühkindliche Ergänzungsfachkraft

Titel in Französisch: <i>CAP petite enfance/accompagnants éducatifs petite enfance</i>
<p>Zugangsvoraussetzung: Mindestalter 17 Jahre; Abschluss der ersten vier Jahre Sekundarschule</p> <p>Ausbildung: 2 Jahre Fachoberschule (<i>lycée professionnel</i>)</p> <p>Abschluss: Zertifikat/Frühe Kindheit (<i>CAP petite enfance</i>)</p> <p>ECTS-Punkte: n/z EQR-Stufe: 3 ISCED 2013-F: 0922 ISCED 2011: 3</p> <p>Haupt-Arbeitsfelder im Kinderbetreuungsbereich: Kinderkrippen (<i>crèches collectives/parentales</i>), 0–3 Jahre</p>

3.1.2 Vorschulischer Bildungssektor (*écoles maternelles*, 2–6 Jahre)

Seitdem die *écoles maternelles* in die Grundschulbildung einbezogen sind, müssen vorschulische Lehrkräfte keine spezifische Ausbildung mehr haben, um mit Kindern unter 6 Jahren zu arbeiten. Das Curriculum für das Masterstudium betrifft sowohl vorschulische als auch schulische Bildung,

die Orientierung ist allerdings streng didaktisch und auf Lehre und Unterricht bezogen. *ATSEM*-Ergänzungskräfte haben ein viel niedrigeres Ausbildungsniveau (siehe *Tabelle 12*).

Tabelle 11

Frankreich: (Vor-)Schullehrkraft

<p>Titel in Französisch: <i>Professeur des écoles</i> Profil: Vor- und grundschulpädagogische Fachkraft</p>
<p>Zugangsvoraussetzung: 3jähriges Universitätsstudium mit Abschluss in beliebiger Fachrichtung (<i>licence</i>) Ausbildung: 2jähriges Studium, einschließlich Aufnahmeprüfung (CRPE) an einer Hochschule mit Universitätsstatus (<i>ESPE – École supérieure du professorat et de l'éducation</i>) Abschluss: Master-Abschluss <i>MEEF (Métiers de l'enseignement, de l'éducation et de la formation)</i> und Diplom mit Status einer qualifizierten Lehrkraft ECTS-Punkte: 300 (inclusive 180 für den Bachelor-Abschluss als Eingangsvoraussetzung) EQR-Stufe: 7 ISCED 2013-F: 0113 ISCED 2011: 7 Haupt-Arbeitsfelder im Kinderbetreuungsbereich: Vorschulen (<i>écoles maternelles</i>, 2–6 Jahre); Grundschulen (<i>écoles élémentaires</i>, 6–11 Jahre)</p>

Tabelle 12

Frankreich: *ATSEM*-Ergänzungskraft

<p>Titel in Französisch: <i>ATSEM – agents territoriaux spécialisés des écoles maternelles</i></p>
<p>Zugangsvoraussetzung: Mindestalter 17 Jahre; Abschluss der ersten vier Jahre Sekundarschule Ausbildung: 2 Jahre Fachoberschule (<i>lycées professionnels</i>) oder vergleichbares mit CAP Zertifikat und <i>ATSEM</i> Prüfung Abschluss: Zertifikat/Frühe Kindheit (<i>CAP petite enfance</i>) und qualifizierter <i>ATSEM</i> Status ECTS-Punkte: n/z EQR-Stufe: 3 ISCED 2013-F: 0011 ISCED 2011: 3 Haupt-Arbeitsfelder im Kinderbetreuungsbereich: Vorschulen (<i>écoles maternelles, centres de loisirs</i>, 2–6 Jahre)</p>

3.1.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)

In diesem Sektor ist nur eine begrenzte berufliche Ausbildung erforderlich. Spielfachkräfte sind meist Studierende.

Tabelle 13

Frankreich: Spiel-/Freizeitfachkraft

<p>Titel in Französisch: <i>Animateur/animateur</i></p>
<p>Zugangsvoraussetzung: Mindestalter 17 Jahre (leitende Spiel-/Freizeitfachkraft: 21 Jahre). Ausbildung: Mehrere Wochen, einschließlich Praktika, an einer Ausbildungsstätte, die vom Ministerium für Stadt, Jugend und Sport anerkannt ist; (leitende Spielfachkräfte: 2 theoretische Veranstaltungen und 2 Praktika innerhalb von maximal 4 Jahren) und ein allgemeines Training (9–10 Tage) Abschluss: Zertifikat Spielfachkraft (<i>BAFA – brevet d'aptitude aux fonctions d'animateur</i>); Zertifikat leitende Spielfachkraft (<i>BAFD – brevet d'aptitude aux fonctions de directeur de centres de vacances et de loisirs</i>) ECTS-Punkte: n/z EQR-Stufe: 3 ISCED 2013-F: 0922 ISCED 2011: 3 Haupt-Arbeitsfelder im Kinderbetreuungsbereich: außerschulische Betreuung (3–11 Jahre); Freizeitzentren (2–11/17 Jahre, Ferienzentren)</p>



3.2 Kompetenzanforderungen und Ausbildungscurricula

Für jeden Beruf sind unterschiedliche Kompetenzen erforderlich, die mit den spezifischen Curricula der Grundausbildungen verbunden sind (Betreuung oder Lehre/Unterricht oder Animation). Der komplementäre Charakter dieser verschiedenen Beschäftigungen und Berufe wird in Giampino's Bericht (2016) bestätigt, der empfiehlt, die verschiedenen Berufskategorien beizubehalten, aber die Qualität der niedrigsten Grundausbildungsniveaus anzuheben und auf ein kohärenteres und ganzheitlicheres System mit einem gemeinsamen Kern hinzuarbeiten.

3.2.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)

Tabelle 14

Frankreich: Kompetenzen und Gebiete der Ausbildungscurricula im Betreuungssektor

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungscurricula
<i>Puéricultrices/ puériculteurs</i>	<ul style="list-style-type: none"> wissen, wie man Kinder betreut und wie man Bedingungen für ihre Gesundheit und Sicherheit in verschiedenen Einrichtungen gewährleistet die Gesundheit der Kinder durch Vorsorgemaßnahmen fördern Eltern und Betreuungsfachkräfte unterstützen Kinderkrippen mit einem multi-professionellen Personal leiten 	<ul style="list-style-type: none"> Das Kind von der Gebärmutter bis zu 15 Jahren (150 Std.) Krankheit und medizinisch-soziale Bildungsvorsorge (150 Std.) Soziale und familiäre Umgebung (150 Std.) Berufliche Expertise, Regularien, Management (90 Std.) Praktika (Krankenhaus, crèches, PMI) (710 Std.) Pädagogische Reflexion über Praktika (100 Std.) Selbststudium (150 Std.) <p>Eine Mischung aus Kursen, Praktika, Analysen der Praktikumserfahrungen.</p> <p>Gesamt = 1.500 Stunden</p>
<i>Éducateurs/ éducatrices de jeunes enfants</i>	<ul style="list-style-type: none"> wissen, wie man Kinder in ganzheitlichem Sinn betreut mit ethischen Grundsätzen, Kenntnissen, Techniken und Verständnis des sozialen und kulturellen Kontexts der Familien die kindliche Sozialisation fördern im Gebiet der sozialen Arbeit eine spezielle Rolle als Expertin der frühen Kindheit einnehmen: Risiken der Ausgrenzung bekämpfen, Schwierigkeiten verhindern, den Aufbau sozialer Verbindungen erleichtern und Eltern unterstützen im Hinblick auf die frühe Bildung eine soziale und Bildungs-Expertenfunktion in der Lokalpolitik einnehmen: die Bedürfnisse der Familien formulieren, Partnerschaften aufbauen. <p>Dies erfordert Fähigkeiten in der Teamarbeit, der Elaboration, Implementierung und Evaluation von Bildungs- und Sozialplänen, des Aufbaus von Partnerschaften mit Akteuren im sozialen und Gesundheitsbereich sowie mit Schulen.</p> <p><i>Jahr 1:</i> Aufbau einer Identität (beobachten, verstehen, anpassen) <i>Jahr 2:</i> Aneignung und Verantwortung (Analyse und Planen von Bildungsstrategien)</p>	<p>Der Staat schrieb 2005 ein Curriculum vor (mit dem Kind im Mittelpunkt), aber jede Ausbildungsstätte interpretiert es unterschiedlich. Einige fokussieren mehr auf psychoanalytische Ansätze, andere auf die Eltern und Diversität etc.; wieder andere beginnen auch neue Aspekte einzubeziehen wie z.B. Geschlechterfragen.</p> <p>Der Kurs ist in vier Haupt-Curricular-Bereiche geteilt:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kleine Kinder und ihre Familien willkommen heißen und begleiten (400 Std.) Bildungsaktivitäten mit kleinen Kindern (600 Std.) Professionelle Expertise und Kommunikationsmöglichkeiten (250 Std.) Dynamik in der Einrichtung und zwischen Einrichtungen sowie Partnerschaften <p>Gesamt = 3.600 Stunden (3 Jahre), bestehend aus 1.500 Stunden Kursen und 2.100 Stunden Praktika</p>

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungscurricula
	<i>Jahr 3:</i> Versicherung und Bestätigung (Professionalismus als komplexes Konstrukt)	
Auxiliaires de puéricultures	Acht Kompetenzen entsprechen acht Modulen (siehe nächste Spalte). Die Ausbildung der Assistenz-Krankenschwestern wird mit den <i>aides soignantes</i> (Pflege-Assistentinnen) geteilt: die Hälfte der Ausbildung legt den Schwerpunkt auf die soziale Betreuung kleiner Kinder und die andere Hälfte auf Pflege-Aufgaben.	<p>Modul 1: Tägliche Aktivitäten mit kleinen Kindern (175 Std.)</p> <p>Modul 2: Das Leben von kleinen Kindern im Krankenhaus (70 Std.)</p> <p>Modul 3: Kinderpflege (140 Std.)</p> <p>Modul 4: Ergonomik (35 Std.)</p> <p>Modul 5: Beziehungen und Kommunikation (70 Std.)</p> <p>Modul 6: Raumhygiene (keine Std. angegeben)</p> <p>Modul 7: Informationsvermittlung (35 Std.)</p> <p>Modul 8: Organisation und Management (35 Std.)</p> <p>Plus: sechs Praktika (je 140 Std.) in Geburtskliniken, Kinderkrankenhäusern, Kinderkrippen, Einrichtungen mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen und Behinderungen</p> <p>Gesamt = ca. 1.400 hours/10 Monate</p>
CAP petite enfance	<ul style="list-style-type: none"> • in der Lage sein, das Wohlbefinden, die Betreuung, körperliche Hygiene, Ernährung und Sicherheit kleiner Kinder zu gewährleisten • zu ihrer Bildung und Sozialisation beitragen • verantwortlich sein für die Reinigung der Gebäude 	<p>Allgemeine Ausbildungskurse an einer Fachoberschule (2 Jahre) wie Französisch, Mathematik etc. und auch fachspezifische Kurse (Biotechnologie, Gesundheit und medizinisch-soziale Themen, Ernährung, Techniken des Spiels, Reinigen, erste Hilfe etc.)</p> <p>plus 420 Stunden Praktika in Kinderkrippen, Kindergärten/Vorschulen und Freizeitzentren</p>

3.2.2 Vorschulischer Bildungssektor (*écoles maternelles*, 2–6 Jahre)

Tabelle 15

Frankreich: Kompetenzen und Gebiete der Ausbildungscurricula im vorschulischen Bildungssektor

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungscurricula
Professeurs des écoles	<p>Die Kompetenzen für die Arbeit in Vor- und Grundschulen werden in offiziellen Dokumenten definiert (Ministry of National Education 2013a).</p> <p>Für alle Lehrkräfte im Bildungssystem gelten folgende Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • republikanische Werte (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Säkularismus, Ablehnung aller Diskriminierungen) zu teilen und nach den Hauptprinzipien des französischen Bildungssystems und den Schulregeln zu handeln; • jedes Kind und seinen Lernprozess zu kennen; • die Diversität der Kinder zu berücksichtigen; • Kinder beim Lernen zu begleiten; • als verantwortungsbewusste Erziehende nach ethischen Prinzipien zu 	<p>Im Allgemeinen liegt der Fokus der zweijährigen Vorbereitung auf der Didaktik, mit nur begrenzter Zeit für frühkindliche Bildung, Beziehungen mit Eltern etc.</p> <p>Master MEEF:</p> <p>Jahr 1 (489 Std.) (60 ECTS-Punkte) Die Hauptziele des ersten Jahrs sind die Prüfung (<i>CRPE</i>) und das Vertrautwerden mit der Arbeit einer Lehrkraft (Kurse über Didaktik und Praktiken):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fächer/Lerngebiete und Didaktik in der Grundschule (291 Std.) • Arbeitskontext (88 Std.) • Fremdsprache (20 Std.) • Lehrübungen (beobachtete und begleitete Lehrtätigkeiten) (30 Std.) • plus vier Wochen Praktikum in einer Schule (beobachtete und begleitete Lehrtätigkeiten) • Einführung in Forschungsmethoden (optional) (60 Std.)

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungscurricula
	<p>handeln;</p> <ul style="list-style-type: none"> • die französische Sprache zu beherrschen; • eine andere Sprache anzuwenden; • Elemente der digitalen Kultur zu verwenden; • zu den Aktivitäten der Bildungsgemeinschaft beizutragen; • mit den Eltern der Kinder zu kooperieren; • mit den Partnern der Schule zu kooperieren; • sich individuell und zusammen mit anderen fortzubilden. <p>plus</p> <ul style="list-style-type: none"> • die verschiedenen Inhalte der Fächer und ihre Didaktik zu beherrschen; • die Lernprozesse der Kinder und die Ergebnisse einzuschätzen. 	<p>Jahr 2 (270 Std.) (60 ECTS-Punkte) Nach bestandener <i>CRPE</i>-Prüfung erhalten die Studierenden ein monatliches Gehalt von 1.700€, um das Studium fortzuführen und Teilzeit in einer Schule zu arbeiten.</p> <p>Fächer/Lerngebiete und Didaktik in der Grundschule (80 Std.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fremdsprache (15 Std.) • Kenntnisse über die Arbeit in der <i>école maternelle</i> und <i>élémentaire</i> (45 Std.) • Praktikum (Verantwortung für eine Kindergruppe) (70 Std.) <p>plus Teilzeit-Arbeit (50%) in einer Schule mit Verantwortung für eine Kindergruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in Forschungsmethoden, Master-Arbeit (60 Std.) <p>Während der zwei Jahre müssen die Studierenden aus einer Reihe von Optionen einen Studienschwerpunkt wählen, wie z.B. die Inklusion von Kindern mit Behinderungen oder Kinder-Literatur, die aus 120 Stunden bestehen, inklusive der Master-Arbeit, die den <i>MEEF</i> abschließt.</p> <p>An der <i>ESPE</i>-Hochschule lehren viele verschiedene Dozentinnen. Darunter sind erfahrene Lehrkräfte, Leitungen, Lehrkraftausbilderinnen, Inspektorinnen, Universitätsprofessorinnen. Der Gesamtansatz umfasst Kurse, Praktika mit Begleitung und Supervision, Forschung und Coaching.</p> <p>Der <i>MEEF</i> umfasst auch allgemeine Kurse für Lehrkräfte (Vor-, Grund- und Sekundarschule) und Bildungsberaterinnen (Sekundarschulen) in Säkularismus und republikanische Werte, Professionalismus, Bekämpfen von Diskriminierungen, Kinderpsychologie, öffentliche Gesetzgebung, inklusive Schulen, Soziologie der Zielgruppe, Arbeit mit Diversität, Orientierung, Schwierigkeiten in der Schule, kognitive Stile, Konflikt- und Gewalt-Management, Bekämpfung von Geschlechterstereotypen etc.</p>
ATSEM – agent-territorial – spécialisé des écoles maternelles	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren der Bedürfnisse von Kindern (ab 2 Jahren); • unterstützen der Autonomie der Kinder; • Sicherheits- und Hygieneregeln anwenden; • gemäß der Instruktionen der Lehrkräfte pädagogische Unterstützung vorbereiten; • unter der Anleitung der Lehrkraft an Klassenaktivitäten teilnehmen; • sicherstellen, dass die Reinigungsvorschriften eingehalten werden. 	<p>CAP petite enfance: Sowohl allgemeine Kurse in einer berufsbildenden Sekundarschule (zwei Jahre) wie z.B. Französisch, Mathematik etc. und fachspezifische Kurse wie Biotechnologie, Gesundheit und medizinisch-soziale Themen, Ernährung, Animationstechniken, Reinigen, erste Hilfe, etc.</p> <p>plus 420 Stunden Praktikum in Kinderkrippen, Kindergärten/Vorschulen, Freizeitzentren.</p>

3.2.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)

Tabelle 16

Frankreich: Kompetenzen und Gebiete der Ausbildungscurricula im Freizeitsektor

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungscurricula links
<i>Animateur</i>	<ul style="list-style-type: none"> • die physische und moralische Sicherheit 	Kurs mit drei Veranstaltungen (während der

Berufstitel	Kompetenzen	Ausbildungscurricula links
(BAFA) Spiel-/Freizeitfachkraft	<ul style="list-style-type: none"> in den Gruppen gewährleisten; sich an der Implementierung des pädagogischen Plans beteiligen, der von der leitenden Spielfachkraft organisiert wird; vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern herstellen; unter den Kindern, Familien und dem Personal offene Beziehungen aufbauen. 	Schulferien): <ul style="list-style-type: none"> Grundlagen-Training (8–9 Tage) Arbeitsbasiertes Lernen (14 Tage) Reflexionsveranstaltungen (mindestens 6 Tage)
<i>Animateur</i> (BAFD) Leitende Spiel-/Freizeitfachkraft	<ul style="list-style-type: none"> Fähigkeiten entwickeln, die nötig sind, um eine Einrichtung zu leiten und einen pädagogischen Plan zu erstellen; lernen, die Verantwortung für eine Einrichtung zu übernehmen (Motivierung des Personals, organisatorische und Management-Fähigkeiten). 	Abhängig vom spezifischen Programm der Ausbildungsstätte. <i>Beispiele:</i> Administratives und finanzielles Management; Einstellungen; Erstellen eines pädagogischen Plans; Erstellen von Berichten, die auf Statistiken und auf qualitativen Daten beruhen; Motivierung des Personals; Personaltreffen leiten; Spielfachkräfte ausbilden; Partnerschaften aufbauen etc.

3.3 Alternative Zugangs- und Qualifizierungswege, Systemdurchlässigkeit

Trotz der vorherrschenden Diskussion des lebenslangen Lernens sind die Möglichkeiten für horizontale oder vertikale Durchlässigkeit begrenzt, vor allem zwischen den drei Sektoren, die als getrennte Universen betrachtet werden (Galtier 2013). Besonders für die am geringsten qualifizierten Kräfte ist die Systemdurchlässigkeit besonders gering. Im Betreuungssektor hängt das gesamte Vorgehen, das die Bewegung innerhalb der Sektoren unterstützen soll, in der Regel von der Weiterbildungsstrategie der Kommune ab und erfordert hohe individuelle Motivation und Durchhaltevermögen. Personal im privaten Sektor hat noch weniger Möglichkeiten.

Im Hinblick auf die Grundausbildung gibt es jedoch mehrere Möglichkeiten für einen durchlässigeren Zugang.

Giampino's Bericht (2016) empfiehlt in der Grundausbildung der verschiedenen Berufsgruppen, die im Betreuungssektor arbeiten, einen gemeinsamen Kern.

3.3.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)

Nicht-qualifizierte Personen können einen sog. CAP-Kurs (*CAP petite enfance*) belegen, indem sie entweder die Weiterbildungen des Ministeriums für nationale Bildung, Hochschulbildung und Forschung für Netzwerke öffentlicher Einrichtungen (*GRETA – groupement d'établissements publics d'enseignement*) nutzen oder eine Art Fernstudium, das von den nationalen Zentren für Fernstudien (*CNED – centre national d'enseignement à distance*) angeboten wird, oder indem sie frühere Lernerfahrungen (*VAE – validation des acquis de l'expérience*) einschätzen lassen. Nach Abschluss des CAP-Kurses kann sich die Studierende für Ausbildungsgänge als Assistenz-Krankenschwester (*école d'auxiliaires de puériculture*) oder als *ATSEM*-Ergänzungskraft anmelden.

Einige Ausbildungsstätten bieten alternative Qualifikationswege mit Gehaltszahlungen für Studierende oder für Assistenzkräfte (*auxiliaires de puériculture*) an, die relativ gut bezahlt sind und ihnen – in einem Sektor, in dem die Möglichkeiten zur vertikalen Mobilität begrenzt sind – die Chance zum Karriereaufstieg eröffnen, z.B. von der *auxiliaires de puériculture* zur Früherzieherin (*éducatrice de jeunes enfants*). Beispielsweise hat eine Ausbildungsstätte in Lyon (ESSSE) Partnerschaften mit der Hochschul-Kooperative Rhone-Alpen (*Collège Cooperatif Rhône-Alpes*; spezialisiert in der Einbindung von Arbeitskräften mit begrenzter Grundausbildung) aufgebaut und nimmt pro Jahr 85 Regel-Studierende auf und zusätzlich 30 bezahlte Studierende, die *éducateurs de jeunes enfants* werden möchten (Thollon Behar and Mony 2016).

Das Curriculum für die Grundausbildung der *éducateurs de jeunes enfants* beinhaltet einige Schwerpunkte, die denen anderer sozialer Berufe vergleichbar sind, was den Wechsel zwischen den Berufen erleichtert.

Zudem können sich Früherzieherinnen und Kinderkrankenschwestern mit mehreren Jahren Leitungserfahrung auf eine Stelle als kommunale Koordinatorin von Kinderkrippen oder als kommunale frühpädagogische Koordinatorin bewerben. Nach erfolgreichem Abschluss einer öffentlichen Prüfung auf lokaler Ebene können sie auch die Verantwortung für die frühpädagogischen Einrichtungen einer Kommune übernehmen.

3.3.2 Vorschulischer Bildungssektor (*écoles maternelles*, 2–6 Jahre)

Die der Universität angehörenden Hochschulen für Lehre und Ausbildung (*ESPE*), in denen die Grundausbildung von Lehrkräften stattfindet, stehen auch Eltern mit drei Kindern und Spitzensportlern offen. Dies wurde als eine Anerkennungsmaßnahme eingeführt und auch zur Steigerung der Attraktivität des Berufs im Hinblick auf den Personalmangel.

Einige *ESPE* bieten Studierenden die Möglichkeit, während des ersten Jahres des Masterkurses *MEEF* zwischen der *ESPE*, an der sie 268/270 Stunden verbringen, und dem Arbeitsplatz zu wechseln, wo sie 13 Wochen lang ein Gehalt beziehen. Studierende, die bereits einen Master-Abschluss in einer anderen Disziplin haben und die *CRPE*-Prüfung erfolgreich abgelegt haben, müssen nur die Hälfte der o.g. Zeit in einer Schule verbringen und nur für 170 Stunden Kurse besuchen.

Je nach ihrer Erfahrung und der Evaluation durch Inspektorinnen können (Vor-)Schullehrkräfte (*professeurs des écoles*) wählen, wo sie lehren möchten und können auch zur Erwachsenenbildung innerhalb eines Netzwerkes von öffentlichen Einrichtungen wechseln (*GRETA – groupement d'établissements publics d'enseignement*).

Mit zusätzlichen Qualifikationen können Lehrkräfte Leitung werden oder Lehrkraftausbildnerin, pädagogische Beratungskraft, Förderlehrkraft, Schulpsychologin, Inspektorin der nationalen Bildung oder Lehrkraft an einer Sekundarschule.

Den Ergänzungskräften (*ATSEM*) werden wenige Möglichkeiten zum Karriereaufstieg geboten.

3.3.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)

Die Arbeit einer Spiel-/Freizeitfachkraft wird oft von Studierenden ausgeübt. Einige schreiben sich nach abgeschlossener *licence* (3 Jahre Universität) an einer *ESPE* Hochschule ein, um für den Lehrberuf zu studieren. Für den Karriereaufstieg in diesem Sektor sind zusätzliche Qualifikationen im Bereich von Jugend und Sport nötig.

Mit weiteren Qualifikationen können Spielfachkräfte auch eine leitende Position übernehmen, sowie kommunale Koordinatorin für Kindheit und Jugend, kommunale Büros für Kindheits-/Jugendeinrichtungen leiten oder Projektkoordinatorin in bestimmten Organisationen werden.

4. Fachpraktische Komponente der Ausbildung von Kernfachkräften

Alle Grundausbildungen in der Frühpädagogik und der sozialen Arbeit schließen Lernerfahrungen durch Praktika ein.

4.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)

Kinderkrankenschwestern: Während des einjährigen Kurses an einer berufsbildenden tertiären Fachschule, von denen etwa 30 vom Ministerium für Gesundheit anerkannt sind, umfasst das

Lernen am Arbeitsplatz in Krankenhäusern, Kinderkrippen usw. 700/710 Stunden. 100 Stunden Reflexion über die Praktikumserfahrungen sind in den 660 Stunden eingeschlossen, die für theoretische und praktische Kurse vorgesehen sind; 140 Stunden werden in der Ausbildungsstätte verbracht und beziehen sich vor allem auf die Erfahrungen am Arbeitsplatz (Thollon-Behar and Mony 2011).

Früherzieherinnen: Ungefähr 40 spezialisierte Ausbildungsstätten (*écoles d'éducateurs de jeunes enfants*) bieten 2.100 Stunden Praktikum für Früherzieherinnen an, zusätzlich zu 1.500 Stunden regulärer Kurse sowie pädagogische Unterstützung und Reflexion über das Praktikum Thollon-Behar and Mony 2011).

Assistenz-Kinderkrankenschwestern: Praktika finden während der zehn Monate Ausbildung an einer fachspezifischen Ausbildungsstätte (*école d'auxiliaires de puériculture*) statt. Das Praktikum ist in sechs Perioden von je 140 Stunden geteilt, von denen 130 Stunden in Krankenhäusern verbracht werden, in Einrichtungen des Roten Kreuzes, öffentlichen Einrichtungen wie *GRETA (groupement d'établissements publics d'enseignement)* und in Zentren für Ausbildung durch Lehre. Die Organisation hängt jeweils ab von der einzelnen Schule und dem für die Grundausbildung zuständigen Personal (Thollon-Behar and Mony 2011).

Forschungen betonen den eher technischen Ansatz dieser Grundausbildungsprogramme (z.B. Ulmann et al. 2015). Die Verbindung zwischen den Kursen, dem Praktikum und der pädagogischen Begleitung durch Tutorinnen und Mentorinnen scheint erfolgreicher zu sein, wenn die Studierenden neben ihrer Arbeit studieren oder ein „duales System“ mit Wechsel zwischen Berufsbildung und Training am Arbeitsplatz absolvieren. Darüber hinaus zeigen Forschungen von Thollon-Behar and Mony (2011, 2016) einen wechselseitigen Nutzen sowohl am Arbeitsplatz als auch im Studium. Sie betonen einerseits die spezielle Aufmerksamkeit, die der Analyse der Alltagspraxis als Methode, eine Beziehung zwischen Theorie und Praxis herzustellen, zukommt. Andererseits argumentieren sie, dass drei Jahrzehnte Erfahrung mit diesem Ansatz zeigen, dass die vier Dimensionen des „kompetenten Systems“, wie sie im CoRe Forschungsbericht beschrieben werden (Urban et al. 2011) angesprochen werden: auf individueller, Einrichtungs- und Team-Ebene sowie zwischen den Einrichtungen und auf politischer Ebene.

Cap petite enfance/accompagnants éducatifs petite enfance: Während der zwei Jahre an einer Fachoberschule (*lycée professionnel*) verbringt das Personal 420 Stunden im Praktikum in Kinderkrippen, Kindergärten/Vorschulen oder Freizeitzentren.

4.2 Vorschulischer Bildungssektor (*écoles maternelles, 2–6 Jahre*)

(Vor-)Schullehrkraft: Während des zweijährigen Masterstudiums (*MEEF*) teilen reguläre Studierende ihre Zeit (489 Stunden) zwischen Kursen in einer an der Universität angeschlossenen *ESPE* und der Arbeit in Schulen auf. Im ersten Jahr verbringen sie 30 Stunden wöchentlich über einen Zeitraum von vier Wochen in Vor- und Grundschulen. Während der Praktikumsphasen beobachten die Studierenden die Praxis der Lehrkräfte und beteiligen sich an Unterrichtseinheiten unter Aufsicht. Wie bereits erwähnt, arbeiten sie (bezahlt) im zweiten Jahre Teilzeit in einer *école maternelle* oder einer *école élémentaire*, die vom Schulbezirk ausgewählt wird. 268/270 Stunden müssen sie an einer *ESPE* oder einer Universität verbringen. Dies kann für manche Studierende problematisch sein, da nicht alle Themen, die sie für ihre Master-Arbeit wählen, in jedem Schulbezirk weiter verfolgt werden können.

Während der Arbeit in Schulen werden die Studierenden von Lehrkräften, Lehrkraftausbilderinnen und einer Tutorin unterstützt, die nach bestimmten Richtlinien arbeiten. Ein Coach von der angeschlossenen Universität unterstützt die Studierenden in der Forschung, die für die Master-Arbeit nötig ist.

ATSEM – Ergänzungskräfte in écoles maternelles: Wie bei den Ergänzungskräften in Kinderkrippen müssen Personen mit einem CAP-Zertifikat, die Ergänzungskraft in einer Vorschule (*ATSEM*) werden möchten, während der zwei Jahre in einer Fachoberschule (*lycée professionnel*) 420 Stunden Praktikum in Kinderkrippen, Vorschulen oder Freizeitzentren leisten.

4.3 Vorschulischer Freizeitsektor

Um die BAFA Qualifikation (*brevet d'aptitude aux fonctions d'animateur*) für Spielfachkräfte/Animateurinnen zu absolvieren, sind 14 Tage Praktikum nötig. Künftige leitende Spielfachkräfte verbringen 14 Tage in einem Praktikum in einer Vorschule, gefolgt von einer sechstägigen Veranstaltung und einem zweiten Praktikum von 14 Tagen, gefolgt von zwei theoretischen Veranstaltungen.

5. Fort- und Weiterbildung (FWB)

Im Hinblick auf Fort- und Weiterbildungen des frühpädagogischen Personals existieren keine nationalen Rahmenvorgaben. Nach dem französischen Arbeitscodex ist Fortbildung ein individuelles Recht aller Angestellten, obwohl sie nicht verpflichtend ist. In der aktuellsten Version (2016) des Arbeitscodex ist festgelegt, dass alle Vollzeit-Angestellten während der ersten fünf Arbeitsjahre berechtigt sind, 24 Stunden pro Jahr, während der nächsten drei Jahre 12 Stunden pro Jahr in Anspruch zu nehmen. Vorausgesetzt, der Arbeitgeber stimmt zu, kann die Fortbildung während der Arbeitszeit stattfinden.

Der Zugang zu Fortbildungen geschieht durch verschiedene Arten von Verträgen, z.B. durch Lehr-Verträge oder durch die Validierung früherer Lernerfahrungen in frühpädagogischen Einrichtungen oder durch Fernstudien.

Für kommunales Personal werden Fortbildungen in der Regel von nationalen Ausbildungszentren für kommunale Angestellte angeboten und variieren hinsichtlich der Dauer und des Orts (einige in den Ausbildungsstätten, einige in frühpädagogischen Einrichtungen). Normalerweise spricht die Ausbildung eine bestimmte Kategorie von Fachkräften an, die unter einer Reihe von Themen wählen kann (Beobachtung, Unterstützung der Eltern, kulturelle Aktivitäten, etc.). Anträge für Ausbildungen anderer Ausbildungsstätten oder Vereinigungen oder einzelner Beraterinnen werden ebenfalls an die Kommunen gesandt. In diesem Fortbildungsmarkt ist die Qualität jedoch sehr unterschiedlich. Kursleitungen können Psychologinnen oder Betreuungsfachkräfte oder Fachkräfte der sozialen Arbeit sein.

Hinsichtlich der Qualität solcher Fortbildungen ist noch mehr Forschung nötig und auch darüber, wie Kommunen in ihrer Auswahl vorgehen. Insgesamt fehlen jedoch die Budgets, um Kernfachkräfte und Assistenzkräfte, die an Fortbildungen teilnehmen, in den Einrichtungen zu ersetzen. Weitere Problem sind die niedrige Motivation des Betreuungspersonals Fortbildungen zu besuchen, die Entfernung der frühpädagogischen Einrichtungen zu den entsprechenden Fortbildungsinstitutionen wie z.B. in der Loire Region (Rautureau *et al.* 2013) und das Fehlen von Fortbildungsmöglichkeiten für diejenigen, die in privaten Kinderkrippen arbeiten (Valentim 2015).

Seit der Einrichtung der Hochschulen für Lehre und Ausbildung (zuerst *IUFM*, dann *ESPE*) sind die Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte begrenzt und werden nur innerhalb der Grundausbildungsstätten angeboten.

5.1 Betreuungs- (0–3 Jahre) und Freizeitsektor (2–12/17 Jahre)

Der öffentliche Sektor bietet mehr Fortbildungsmöglichkeiten als der private Sektor. Ein Beispiel ist das nationale Zentrum *CNFPT (Centre National de la Fonction Publique Territoriale)*. Diese Organisation hat bedeutende finanzielle und personelle Ressourcen. Dennoch variieren die Fortbildungsstrategien von Kommune zu Kommune. Einige haben einen gut strukturierten Fortbildungsplan, andere wiederum überlassen die Teilnahme der individuellen Initiative der Fachkräfte.

Die Rollen der kommunalen frühpädagogischen Koordinatorinnen und Leitungen sind dabei ausschlaggebend. Einrichtungen mit reichhaltigen Programmen bieten auch den niedrig qualifizierten Kräften eine anregende Lernumgebung und tragen zur Motivation des Personals bei, sich in ihrer Karriere innerhalb der Möglichkeiten des Sektors weiterzuentwickeln (Galtier 2013).

5.2 Vorschulischer Bildungssektor (*écoles maternelles*, 2–6 Jahre)

Nachdem sie ein Jahr gearbeitet haben, können alle Lehrkräfte im öffentlichen Sektor ihr Fortbildungsrecht in Anspruch nehmen, wie es im Arbeitscodex festgelegt ist. Sie reichen einen Fortbildungsplan beim Schulbezirk (*académie*) ein, der dem Antrag stattgeben muss. Nach drei Jahren Arbeit ist es möglich, eine „berufliche Auszeit“ von 12 Monaten zu nehmen, mit Arbeitsplatzsicherheit und 85% des aktuellen Gehalts (in der Laufbahn einer Lehrkraft sind maximal 36 Monate möglich). Die Angestellte muss monatliche Berichte erstellen und sich verpflichten, ihre Arbeit im öffentlichen Sektor dreimal so lange wie die Dauer der Abwesenheit fortzuführen (Ministry of National Education 2012).

Jeder Schulbezirk (*académie*) passt den nationalen Ausbildungsplan (*PNF – Plan national de formation*) an ihre spezifischen Bedürfnisse an. 2015/2016 standen die *écoles maternelles* an der Spitze der Prioritätenliste (Ministry of National Education 2015).

6. Neuere fachpolitische Reformen zu Professionalisierung und Personalangelegenheiten

6.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)

Zahlreiche Reformen der Grundausbildung unterschiedlicher Berufe innerhalb des Betreuungssektors sind derzeit im Gange bzw. werden debattiert. Im Fall der *puéricultrices* wird diskutiert, die Studiendauer um ein weiteres Jahr zu verlängern (was dann insgesamt fünf Jahre ausmacht). Im Fall der *éducatrices* liegt der Fokus auf engeren Verbindungen zwischen den Grundausbildungsstätten und den Universitäten. Im Fall der *auxiliaires de puériculture* und der *CAP petite enfance* werden sowohl Inhalt als auch Organisation der Grundausbildung überarbeitet.

Das Ministerium für Familien, Kindheit und Frauenrechte beauftragte Giampino (2016), einen umfassenden Bericht über die kindliche Entwicklung im Betreuungssektor (0–3) aus der Perspektive einer Psychologin/Psychiaterin zu erstellen, der eine Reihe von Empfehlungen gab: über die Lernumgebung in Kinderkrippen, über die Berufsausbildung des Personals, das im Sektor arbeitet und über die Beziehungen mit Familien. Der Bericht hebt die Notwendigkeit eines nationalen Rahmenwerks hervor, das Schlüsselziele definiert sowie Werte und Prinzipien, um eine gemeinsame Kultur und eine gemeinsame Identität im Betreuungssektor zu entwickeln. Unter anderem betont er die Wichtigkeit, eine stimulierende Lernumgebung mit vielen Aktivitäten zu bieten, die berufliche Reflexion durch Fortbildungen zu stärken, Forschung und Praxis enger zu verzahnen, Kinder mit besonderen Bedürfnissen einzubeziehen, einen transkulturellen/interkulturellen und einladenden Ansatz gegenüber Kindern mit Migrationshintergrund zu entwickeln, Geschlechteraspekte sowohl unter Kindern als auch unter dem Personal zu beachten (Bienaimé et al. 2014) und von einer „Kultur der Sicherheit“ zu einer „Kultur des gemäßigten Risikos“ zu gelangen.

Hinsichtlich der Grundausbildungen des Personals im gesamten Sektor zeigt der Bericht den Bedarf für ein gemeinsames Rahmenwerk auf, um einen Sinn der Zugehörigkeit zu bieten, ohne die spezifischen Aspekte der verschiedenen Berufsgruppen zu ignorieren. Er empfiehlt auch mehr Möglichkeiten für berufliche Mobilität. Der Zugang zu Programmen der Grundausbildung, vor allem für die *auxiliaires de puériculture*, muss verbessert werden durch mehr öffentliche Informationen über die Arbeit mit kleinen Kindern; durch Kurse, die zwischen Arbeitsplatz und

Ausbildungsstätten wechseln; durch Bestrebungen, mehr Männer einzustellen; und durch verbesserte Möglichkeiten, damit arbeitslose Personen eine Arbeit im frühpädagogischen Betreuungssektor finden. Fortbildungen sollten viele verschiedene Ansätze enthalten wie Seminare, Lernen am Arbeitsplatz und Selbststudium. Der Bericht schlägt auch vor, die Grundausbildung von *CAP petite enfance* und *auxiliaires de puériculture* modular zu gestalten. Letzteres sollte der grundlegende Beruf für die Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren bleiben, jedoch mit mehr Betonung auf Bildung, Sozialisation und kindliche Entwicklung. Für die *CAP petite enfance* wird eine neue Berufsbezeichnung vorgeschlagen, die ihre Assistentinnen-Rolle definiert: *assistant d'accueil de la petite enfance*. Die Ausbildung von Leitungen sollte den Schwerpunkt legen auf teilnehmende Mitarbeiterführung, Teamarbeit, Zusammenarbeit mit externen Partnern, umfassende Kenntnisse über kindliche Entwicklung, administratives und finanzielles Management. Auch wird mehr Koordination zwischen den verschiedenen Ministerien, die für die verschiedenen Diplome verantwortlich sind, vorgeschlagen.

Insgesamt betont der Bericht – aus einer ausgeprägten Perspektive der kindlichen Entwicklung formuliert – bedeutende Unterschiede und Mängel hinsichtlich des Personalzustands im Sektor und macht bildungspolitische Empfehlungen zur Verbesserung der Situation. Dies bleibt jedoch innerhalb der Grenzen des Betreuungssektors und spricht weder die erhebliche Lücke zwischen dem Betreuungs- und dem Bildungssektor an noch das Thema der 2-Jährigen in *écoles maternelles* (große Gruppen, Lehrkräfte auf die Arbeit mit dieser Altersgruppe nicht vorbereitet). Im Hinblick auf letzteres betont der letzte Minister für Familien, Kindheit und Frauenrechte die Einrichtung von 200 Übergangsklassen (*classes passerelles*), in denen Grundschullehrkräfte, *ATSEM* und Früherzieherinnen als Team zusammenarbeiten (siehe auch Estienne 2012).

6.2 Vorschulischer Bildungssektor (*écoles maternelles*, 3–6 Jahre)

Im breiteren Rahmenwerk der Bildungsreform in Frankreich unterliegen die *écoles maternelles* den Reformvorschlägen, die im Orientierungsgesetz (2013-595) festgeschrieben sind. Diese umfassen die Einrichtung von *ESPE*-Hochschulen (*ESPE – Écoles Supérieures du Professorat et de l'Éducation*), die der Universität angeschlossen sind und die die früheren Universitätsinstitute, die für die Grundausbildung von Grundschullehrkräften zuständig waren (*IUFM – Instituts universitaires de formation des maîtres*), ersetzen. 2013 wurde in jedem Schulbezirk eine *ESPE*-Hochschule eingerichtet. 54.000 neue Positionen wurden geschaffen; zwei Drittel von ihnen, um ein „effektives System der Lehrkraftausbildung“ einzurichten (Ersatz von Lehrkräften, die in Rente gehen, Positionen schaffen für bezahlte Studierende); 1.000 für Lehrkraftausbilderinnen in den *ESPE*-Hochschulen und 7.000 für die Initiative „mehr Lehrkräfte als Klassen“, Förderlehrkräfte und Schulpsychologinnen.

Die Hauptziele der Reform waren: engere Verbindung zu den Universitäten, mehr Fokus auf praktische Aspekte der Lehre; „Sandwich-Kurse“ während des zweiten Jahres der zweijährigen Masterstudien; vermehrte Aufmerksamkeit auf Kinder mit besonderen Bedürfnissen; Integration digitaler Technologien ins Curriculum; verstärkter Fokus auf zivilgesellschaftliche Werte.

Jede *ESPE* ist einer der Universitäten im Schulbezirk (*académie*) angeschlossen. Mehrere Universitäten beteiligen sich jedoch am Forschungsprogramm der *ESPE*, was manchmal zu Koordinationsproblemen führt; auch die Teilnahmevoraussetzungen an Forschungsprojekten können je nach *ESPE* unterschiedlich sein. Leider beziehen sich die *CRPE*-Prüfungen am Ende des ersten Jahres der Master-Studien nur auf fachspezifische Disziplinen und nicht auf andere wichtige Aspekte der Frühpädagogik. Ein weiteres Problem ist der Mangel an Kontinuität zwischen dem ersten und zweiten Jahr der Master-Studien, vor allem, wenn die Studierenden die *CRPE*-Prüfung in einem anderen Schuldistrikt ablegen. Das Angebot von Wahlthemen variiert je nach *ESPE*, daher kann es sein, dass die Studierenden ihr bevorzugtes Thema ihrer Master-Arbeit ändern müssen.

3.000 neue Positionen sind der Unterstützung von 2-Jährigen in den *écoles maternelles* gewidmet. Nach dem Ministerialbeschluss von 2012 soll die Besuchsquote der 2-Jährigen vor allem in

benachteiligten Gebieten gesteigert werden. Von den Kommunen wird erwartet, dass sie angemessene Materialien bieten, Raum und Personal sowohl für die Gruppen der unter 2-Jährigen (*tout petite section*) als auch für ältere Kinder (*petite section*). 2013/2014 erhöhte sich die Anzahl der 2-Jährigen in den *écoles maternelles* nur um 10% (Abdouni 2014). Neue Möglichkeiten zur Unterstützung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen sollten auf lokaler Ebene diskutiert werden, inklusive neuer Kooperationsstrategien mit Fördereinrichtungen in der Nähe.

Ein ähnlich wichtiges Thema ist die Einbeziehung von Eltern und das Schaffen von Beziehungen zu Schulen und Betreuungseinrichtungen, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Der Austausch mit Familien, Kommunen, Leitungen, Personal und Sozialdiensten unterstützt derartige Strategien.

Aufgrund des Gesetzes wurde eine übergeordnete Curriculum-Kommission unter der Leitung des Direktors des französischen Bildungsinstitutes (IFE) eingerichtet, das sowohl für die *écoles maternelles* und für Grundschulen ein neues Curriculum erstellen soll. Die *école maternelle* soll als "erster Zyklus des Lernens" Kinder auf die Grundlagen des Lernens in Grundschulen vorbereiten. Es wird vorgeschlagen, dass sich Lehrkräfte der „großen Gruppe“ (*grande section*, 5-Jährige) mit Lehrkräften der ersten Klasse Grundschule austauschen.

Das neue Vorschul-Curriculum hat den Begriff „Spiel“ wieder eingeführt und auch andere Konzepte, die über die vergangenen Jahre nach und nach aus den früheren Curricula verschwunden waren. Dieses aktuelle Gesetz schließt auch die Reform zum Schulrhythmus ein und vergleicht die Tagesroutinen mit denen in andern Ländern. Es wird vorgeschlagen, dass Kinder die *école maternelle* an neun halben Tagen besuchen sollen, einschließlich der Mittwoch-Vormittage. An zwei Tagen endet die Schule um 15:00 statt um 16:30. Es gab Proteste von Eltern, die ihr Alltagsleben umorganisieren müssen, von Lehrkräften, die keinen freien Mittwoch mehr haben und von Kommunen wegen der steigenden Kosten für außerschulische Aktivitäten. Unter der neuen Macron-Präsidentschaft können Kommunen selbst entscheiden, ob sie die Reform zum Schulrhythmus implementieren wollen oder nicht. Eine Reihe von Kommunen wird jedoch damit fortfahren, weil daraus interessante Partnerschaften und Innovationen entstehen, die vielfältige sportliche, künstlerische oder kulturelle Möglichkeiten für die Kinder bieten (sowohl in Paris als auch in kleinen Dörfern).

6.3 Freizeitsektor

In diesem Sektor gibt es keine bedeutenden Reformen, trotz einiger kleiner Änderungen, die sich auf die verschiedenen Ausbildungszertifikate beziehen. Schulreformen (und insbesondere die Reform zum Schulrhythmus) wirken sich darauf aus, da neue Anforderungen für außerschulische Aktivitäten entstehen.

7. Neuere Forschungsprojekte im Hinblick auf Professionalisierung und Personalangelegenheiten

Frühpädagogische Fachkräfte ausbilden zwischen Gesundheit und Bildung: Wo ist der Platz für Emotionen?

Quelle: Ulmann A.-L., D. Rodriguez, and M. Guyon. 2015. (siehe *Literatur* für vollständige Angaben).

Diese Studie wurden von Forschern des nationalen Zentrums für Kunst und Berufe (*CNAM – Centre National des Arts et Métiers*), dessen Schwerpunkt Studien über berufliche Tätigkeiten

und Lernen am Arbeitsplatz sind, durchgeführt. Sie ist eine von drei Studien, die von der CNAF⁵ nach der neuesten Forschungsausschreibung ausgewählt wurde.

Ziele: Auf der Grundlage einer ethnographischen Studie (Beobachtungen und Interviews wurden 18 Monate lang durchgeführt) untersuchten A.-L. Ulmann und Kollegen die Verbindungen zwischen der Arbeit mit kleinen Kindern und der Grundausbildung von zwei Berufskategorien mit der gleichen EQR-Stufe, aber unterschiedlichen Qualifikationen: *auxiliaire de puériculture*, die Mehrheit des Personals in Kinderkrippen, und *CAP petite enfance*.

Vorgehen: Das Autorenteam untersuchte detailliert die Grundausbildung, die an drei Ausbildungsstätten und sechs Arbeitsplätzen (drei *crèches* und drei *écoles maternelles*) angeboten wird. Diese duale Perspektive zielte darauf ab, sowohl die Arbeit zu beschreiben, wie sie von der Ausbildungsseite gesehen wird (um die Lernumgebung zu charakterisieren, die auf die Arbeit mit kleinen Kindern vorbereitet) als auch die tatsächliche Arbeit mit diesen Kindern (um den Auszubildenden ein Verständnis der frühpädagogischen Praxis während der Besuche am Arbeitsplatz und in Praktika zu vermitteln).

Ergebnisse: Hauptergebnisse zeigen eine fehlende Anerkennung des *CAP Petite enfance* Abschlusses. Personen mit diesem Abschluss werden häufig als „unqualifiziertes Personal“ bezeichnet, in einigen Kommunen, wie in Paris z.B. werden sie als Beschäftigte in Kinderkrippen nicht akzeptiert. Trotz der Entwicklung hin zu einer Anerkennung von Kinderkrippen als Bildungseinrichtungen betont die Grundausbildung weiterhin die beruflichen Tätigkeiten der *auxiliaire de puériculture*, da diese hinsichtlich der Vorgehensweisen (z.B. Hände waschen) und des Vokabulars (z.B. „Protokoll“, „Transmission“) immer noch stark vom medizinischen Beruf beeinflusst wird. Die Versuche des Personals in den Institutionen der Grundausbildung, den Status dieser nachrangigen Fachkräfte anzuheben, können in der tatsächlichen Arbeitssituation zu Problemen führen. Denn dort tendieren berufliche Tätigkeiten dazu, auf einen Ansatz reduziert zu werden, der die Anwendung und die Vorschriften medizinisch-technischer Praktiken betont. Das Autorenteam verbindet diesen Ansatz mit den Trends, Emotionen in Beziehungen mit kleinen Kindern zu begrenzen und zu kontrollieren, was auch von Ulmann (2012) gut dokumentiert wurde. Die Autoren bemerkten auch, dass einige Dimensionen, die den Körper betrafen (Geschlecht, Nacktheit) und am Arbeitsplatz ständig präsent sind, in der Grundausbildung nicht ausreichend abgedeckt sind. Sie schließen daraus, dass dies beträchtliche Hindernisse darstellt beim Aufbau einer Professionalität, die „Hand und Fuß“ hat und die Rolle der Arbeitsteams bei der Verstärkung der Reflexionsfähigkeit dieser Fachkräfte betont. Allgemeiner ausgedrückt, stellt die Studie die Ausbildung der Auszubildenden in Frage.

Ein Qualifizierungsansatz für berufstätige *éducatrices de jeunes enfants* und *auxiliaires de puériculture* in der Lehre am Arbeitsplatz

Quelle: Thollon Behar M.P. and M. Mony. 2016. (siehe *Literatur* für vollständige Angaben).

Hintergrund: Die o.g. Publikation knüpft an den französischen Beitrag zum CoRe Projekt (in Auftrag gegeben von der Europäischen Kommission) an: die Fallstudie von M.P. Thollon Behar und M. Mony fokussierte auf die beruflichen Kompetenzen, die für die Arbeit in frühpädagogischen Einrichtungen erforderlich sind und zeigte die Wichtigkeit eines systemischen Ansatzes zur Professionalisierung über alle Ebenen der frühen Kindheit hinweg.

Ziele: Die Ziele waren es, innovative Wege der Grundausbildung für zwei Personalkategorien (*éducatrices de jeunes enfants* und *auxiliaires de puériculture*) im Betreuungssektor zu analysieren: eine Ausbildungsrouten während der Erwerbstätigkeit (*formation en cours d'emploi*) und eine als Lehre am Arbeitsplatz (*apprentissage*).

Vorgehen: Die beiden erfahrenen Forscherinnen benutzten Interviews und Fragebögen bei Studierenden, die eine Ausbildungsstätte in Lyon besuchten und bei Auszubildenden und Leitungen

⁵ CNAF (*Caisse Nationale d'Allocations Familiales* = National Family Allowance Funds), ist die nationale Organisation, die – neben den Kommunen und den Elternbeiträgen – für die Finanzierung im Betreuungssektor (frühe Jahre) zuständig ist. Sie schreibt regelmäßig Forschungsstudien aus und subventioniert daraus folgende Projekte.

von Kinderkrippen. Nach einem historischen Rückblick über jede Art der Grundausbildung fokussiert die Studie in erster Linie auf die Motivation der Studierenden.

Ergebnisse: Die Ergebnisse zeigen, dass diese Ansätze eine erfolgreiche Verzahnung von Theorie und Praxis begünstigen. Zudem waren sowohl *éducatrices de jeunes enfants* als auch *auxiliaires de puériculture* ähnlich erfolgreich bei ihren Diplom-Abschlüssen, trotz ihrer unterschiedlichen Arbeitserfahrungen. Beide schätzten die Unterstützung durch Workshops und den Austausch mit Ausbilderinnen und Mentorinnen und berichteten über den Aufbau einer beruflichen Identität. Trotz einiger Schwierigkeiten und Einschränkungen (die Menge der Arbeit; die verengte Wahrnehmung auf nur ein „Praxismodell“ für die Früherzieherinnen; die Qualität der Arbeitserfahrungen) konnten Vorteile gesehen werden hinsichtlich einer gesteigerten Reflexionsfähigkeit; des Erwerbs neuer Technologien und Reflexions- und Dokumentationsmethoden, vorausgesetzt der Arbeitgeber ist unterstützend und das Personal wird durch kompetente Mentorinnen begleitet. Aus der Perspektive einer Ausbilderin wurden neben der Schaffung neuer Partnerschaften engere Verbindungen zur Alltagspraxis betont.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass sogar relativ niedrig qualifizierte Fachkräfte von der Erfahrung einer Grundausbildung auf hohem Qualitätsniveau profitieren können, wenn sie die Möglichkeit haben, ihre Reflexionsfähigkeiten weiterzuentwickeln.

Welche Einrichtungen, Kulturen und Fachkräfte für die 2-Jährigen?

Quelle: Brougère, G. 2016; Garnier, P. 2016b; Garnier, P., G. Brougère, S. Rayna, and R. Rupin. 2016. (siehe *Literatur* für vollständige Angaben).

Hintergrund: G. Brougère's Studie ist Teil eines größeren Forschungsprojekts, das von P. Garnier und anderen Forschern von *EXPERICE*, Universität Paris durchgeführt und von *CNAF* finanziert wurde.

Ziele: Das Ziel der Studie war es, die Sichtweisen von Eltern, Fachkräften und Kindern über Sozialisationsprozesse und die Qualität der Alltagserfahrungen von 2-Jährigen in vier Einrichtungen zu untersuchen.

Vorgehen: Benutzt wurde ein multi-theoretisches Rahmenwerk, eine dialogische Perspektive und Video-Feedback. Im Mittelpunkt der Studie standen 2-Jährige in verschiedenen Einrichtungen: 1) *écoles maternelles* (TPS – *Toute Petite Section*), die über den Bildungssektor gesteuert werden, 2) traditionelle Kinderkrippen *crèches* (*section des grands* – die älteste Gruppe), die über den Betreuungssektor gesteuert werden, 3) altersspezifische, aber nicht weit verbreitete Einrichtungen wie z.B. ein *jardin maternel*, oder 4) Übergangsgruppen in *écoles maternelles* (*classes passerelle*). Die Daten wurden erhoben durch kontinuierliche Beobachtung von acht Kindern während eines Tages in jeder der vier Einrichtungen (Video plus Notizen); durch individuelle, video-stimulierte Interviews mit Eltern, deren Schwerpunkt das eigene Kind war; durch Interviews mit allen Eltern der 32 beobachteten Kinder; durch Gruppendiskussionen mit dem für die Kinder zuständigen Personal, angeregt durch ausgewählte Videosequenzen, die die acht Kinder ihrer eigenen Einrichtung zeigten, und auch durch ausgewählte Videosequenzen anderer Einrichtungen.

Die beruflichen Wertvorstellungen des Personals, sowohl diejenigen, die in den Gruppendiskussionen ausgedrückt wurden, als auch die in den vier Einrichtungen beobachteten, waren die Haupt-Forschungsthemen.

Ergebnisse: G. Brougère's Studie zeigt verschiedene einrichtungsspezifische Werte. Diese entsprechen verschiedenen Bildern eines 2jährigen Kindes mit verschiedenen Lernkonzepten und mit verschiedenen Ideen über angemessene Lernaktivitäten für Kinder dieses Alters. Es konnten gegensätzliche Gewichtungen von Alltagspraxis festgestellt werden, wie z.B. kindinitiiertes Spiel gegenüber von der Lehrkraft angeleiteten Aktivitäten, oder ein Fokus auf Erwachsenen-Kind-Interaktionen gegenüber Interaktionen zwischen Gleichaltrigen, was die verschiedenen Schwerpunkte in den Grundausbildungen des Personals widerspiegelt.

Die Ergebnisse zeigten auch, dass eine „dazwischen liegende“ Einrichtung wie die Übergangsklassen eine Art von „drittem Weg“ zwischen den beiden kontrastierenden Berufskulturen des geteilten frühpädagogischen Systems in Frankreich beschreiten kann und damit eine angemessenere Alternative als traditionellere Einrichtungen bietet. Obwohl er die Kultur der *crèches* teilt, tendiert ein *jardin maternel* dazu, die Kinder für die *école maternelle* vorzubereiten, während die Übergangsklasse mit der täglichen Kooperation einer Lehrkraft und einer Früherzieherin im Schulkontext einen integrativen Ansatz verfolgt. Dieser Austausch initiiert fruchtbares berufliches Lernen und Übergangsprozesse. Die Studie schließt mit Argumenten für diese informellen Lernprozesse, die zu einem verstärkten und integrativen Verständnis führen können.

8. Allgemeine Rahmenbedingungen

8.1 Bezahlung und Arbeitszeiten

Das frühpädagogische Betreuungspersonal in Frankreich ist nicht nur fast ausschließlich weiblich, sondern auch schlecht bezahlt (Daune-Richard 1998). Dieser Mangel an finanzieller Attraktivität, plus die hohen physischen und emotionalen Belastungen des Berufs erklären die Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung. Personal im Betreuungssektor – anders als die Lehrkräfte im Bildungssektor – haben keine langen Ferien und nur wenige Möglichkeiten für einen Karriereaufstieg (Odena 2009; Ulmann et al. 2011, 2015).

8.1.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)

Puéricultrices können zwischen 1.540 und 2.560€ pro Monat verdienen. Wenn sie Leitung sind (nach fünf Jahren als stellvertretende Leitung) erhalten sie zwischen 1.700 und 3.200€⁶. Einige Kinderkrippen bieten Wohnmöglichkeiten innerhalb des Gebäudes an, was in großen Städten und in Paris, wo Wohnungen teuer sind, ein großer Vorteil ist.

Educatrices de jeunes enfants verdienen zwischen 1.300 und 2.400€ monatlich; Leitungen zwischen 1.500€ und 3.100€⁷.

Das restliche Personal, das mit Kindern arbeitet, hat während des gesamten Arbeitslebens ein niedrigeres Gehalt, was teilweise die bedeutende Fluktuation in Kinderkrippen erklärt. *Auxiliaires de puériculture* verdienen monatlich zwischen 1.050€ und 1.700€⁸ und „*CAP petite enfance*“ etwa 1.500€⁹.

8.1.2 Vorschulischer Bildungssektor (écoles maternelles, 2–6 Jahre)

Trotz der wirtschaftlichen Krise sind die Gehälter der Lehrkräfte 2016 etwas gestiegen. Lehrkräfte in *écoles maternelles* und Grundschulen erhalten die gleiche Bezahlung. Sie beginnt mit 2.000€ pro Monat, nach 20 Jahren können sie 2.625€, nach 30 Jahren 3.431€ verdienen. Beim Eintritt in den Beruf erhalten sie eine Bonuszahlung von 1.500€. Um ihr Gehalt aufzubessern, können sie zusätzliche Stunden mit den *ATSEM* und den Animatorinnen während der zweistündigen Mittagspause arbeiten. Leitungen erhalten einen Bonus, der von der Größe der Einrichtung abhängt und werden eventuell bei der Wohnungssuche unterstützt. Schulen, die als spezialisierte Schulen (*écoles d'application*) anerkannt sind, haben eventuell Lehrkraftausbilde-

⁶ Les métiers: http://www.lesmetiers.net/orientation/p1_193982/puericultrice.

⁷ Les métiers: http://www.lesmetiers.net/orientation/p1_194127/educateur-de-jeunes-enfants.

⁸ Les métiers: http://www.lesmetiers.net/orientation/p1_194133/auxiliaire-de-puericulture.

⁹ Les métiers: <http://emploi-public.publidia.fr/actualites/salaires-metiers-sante#.V50ej64qgzY>.

rinnen (*maîtres formateurs*), die für diese Zusatzarbeit einen geringen Betrag erhalten (1,250€ jährlich).¹⁰

Die *ATSEM*-Gehälter sind niedriger: sie beginnen mit 1.473,43€ und enden mit maximal 2.116€¹¹ monatlich.

8.1.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)

Animateurs und Leitungen im Freizeitsektor haben niedrige Gehälter. Unterschiede zeigen sich je nach Stadt und Art des Vertrages (kurzzeitig oder unbefristet, Teilzeit oder Vollzeit). Obwohl die Bezahlung unterschiedlich ist, darf sie nicht weniger betragen als das 2,2fache des Mindeststundenlohns (derzeit 10€ in Frankreich). Leitungen erhalten ein wenig mehr Geld für ihre Führungsaufgaben.

Im Allgemeinen als ein Studentenjob betrachtet, beginnt dieser Sektor seine Professionalisierungsreise gerade erst.

8.2 Personal in Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung

In Frankreich bedeuten 35 Stunden pro Woche Vollzeitarbeit. Teilzeitarbeit ist nicht üblich, aber einige Mütter mit kleinen Kindern arbeiten nur 80% und bleiben am Mittwoch zu Hause, wenn die *écoles maternelles* bisher geschlossen hatte (obwohl erst kürzlich der Besuch am Mittwochvormittag eingeführt wurde). Dieses Beschäftigungsmuster gilt auch für Lehrkräfte, die auch Mütter sind und für die meisten Mütter, die Fachkräfte im Betreuungssektor sind.

8.2.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)

Nach dem französischen Arbeitsgesetz hat das Personal in diesem Sektor fünf Wochen Ferien im Jahr; die Zeiten dafür können sie meist selbst bestimmen.

Die Einrichtungen sind das ganze Jahr geöffnet. Im August, wenn die meisten Eltern Ferien machen, können einige Einrichtungen geschlossen sein – die Kinder werden dann zusammengefasst und besuchen eine andere Einrichtung (z.B. in Paris und anderen großen Städten).

Ergänzungskräfte sichern die Öffnungszeiten der Einrichtungen, und sind anwesend z.B. von 7:00 oder 7:30 bis 18:00 oder 18:30, während die Früherzieherinnen (von denen es in der Regel zwei pro Kinderkrippe gibt) üblicherweise von 9:00 bis 16:00 arbeiten. Die Anwesenheit von Leitungen in Kinderkrippen variiert je nach dem Bildungsplan der Einrichtung und der Menge an Arbeit, die außerhalb der Einrichtung erledigt wird (Treffen, kommunale Partnerschaften etc.)

8.2.2 Bildungssektor (*écoles maternelles*, 2–6 Jahre)

Ein regulärer Tag dauert hier in der Regel von 8:30 bis 11:30 und von 13:30 bis 16:30. Bis zur Reform zum Schulrhythmus war der Mittwoch frei; jetzt enden zwei Tage um 15:00 und die Lehrkräfte arbeiten mit den Kindern am Mittwochvormittag.

Lehrkräfte in Frankreich haben lange Schulferien: zwei Wochen Ende Oktober, zwei Wochen an Weihnachten, zwei Wochen im Februar/März, zwei Wochen im April/Mai und zwei Monate im Sommer (Juli/August). 12% arbeiten Teilzeit.

ATSEM-Ergänzungskräfte arbeiten sieben Stunden am Tag, fünf Tage in der Woche. Sie haben fünf Wochen Urlaub im Jahr.

¹⁰ Ministry of National Education: <http://www.education.gouv.fr/cid101179/la-remuneration-des-enseignants.html>.

¹¹ Ministry of Public Function: <http://fonction-publique.bankexam.fr/fiches/5-atsem-le-metier-d-atsem-le-concours-et-les-dates>.

8.2.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)

Einige der Spielfachkräfte (*animateurs*), vor allem Studierende, arbeiten in Teilzeit. Wegen der Reform zum Schulrhythmus nimmt Vollzeitarbeit jedoch unter den *animateurs* und den Leitungen zu.

8.3 Unterstützungsmaßnahmen am Arbeitsplatz

8.3.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)

Die Einführung von neu qualifiziertem Personal wird organisiert nach den Plänen einzelner Kinderkrippen oder Kommunen – einige haben eine organisierte Einführungsphase, manchmal als *protocole d'accueil* bezeichnet. Die Wichtigkeit, die dem Praktikum während der Grundausbildung zugemessen wird (Galtier 2013), erleichtert die Integration von neu eingestelltem Personal und dessen Professionalisierung.

Die Unterstützung des Personals kann auch an die Anwesenheit der Psychologin (einmal pro Woche) geknüpft werden. Dies reicht zurück bis in die 1960er Jahre und die Arbeit von Lézine, die für die Anwesenheit solcher Fachkräfte stimmte, um die Qualität in den Kinderkrippen zu erhöhen – durch Spielaktivitäten für die Kinder und Unterstützung sowohl für das Personal als auch für Eltern (die nach dem Gesundheitsministerium bis 1975 offiziell die Räume nicht betreten durften; Baudelot and Bréauté 1979). Heutzutage sind klinische Psychologinnen angestellt, meist für die Unterstützung des Personals (durch die Beobachtung von Kindern, durch individuelle Treffen und Teamtreffen), wenn diese Schwierigkeiten haben in der Arbeit mit Kindern, Eltern oder Kolleginnen. Einige werden in die Erstellung des einrichtungsspezifischen Bildungsplanes einbezogen. In manchen Kinderkrippen sind Psychomotorik-Spezialistinnen angestellt, die das Personal beim Organisieren der Spielumgebung unterstützen und bei der Entwicklung eines Bildungsplans.

Die frühpädagogische Koordinatorin (*coordinatrice de la petite enfance*), eine Position, die 1981 in Frankreich geschaffen wurde, kann nicht mit der *pedagogista* Italiens verglichen werden, die sowohl im Betreuungs- als auch im Bildungssektor arbeitet und somit zu einer Kultur der frühen Kindheit beiträgt (Baudelot and Rayna 2000; Baudelot et al. 2003). Französische Koordinatorinnen arbeiten nur innerhalb des Betreuungssektors, werden von der Kommune bezahlt, sind meist frühere Kinderkrippen-Leitungen und haben keine spezifische Qualifikation für die Koordinations-Rolle. Sie können die Umsetzung des Bildungsplans von *crèches* unterstützen, vor allem wenn lokale Künstler und Eltern einbezogen werden (Rayna 2016) und dabei helfen, ein Netzwerk von *crèches* aufzubauen und zu koordinieren.

Puéricultrices und Früherzieherinnen werden von ihren eigenen Berufsvereinigungen unterstützt, die lokale und nationale Konferenzen organisieren.

8.3.2 Bildungssektor (*écoles maternelles*, 2–6 Jahre)

Kurse, die während des zweiten Jahrs des Master-Studiums zwischen Arbeitsplatz und Ausbildungsinstitution wechseln, erleichtern die Integration neu qualifizierter Lehrkräfte. *ATSEM* trägt bei zu ihrer Integration in *écoles maternelles*, vor allem wenn bezahlte Studierende in einer Grundschule waren und dadurch wenig Arbeitserfahrung in einer *école maternelle* haben.

Lehrkräfte erhalten meist mehr Unterstützung von pädagogischen Fachberaterinnen als von Schulinspektorinnen, da letztere keine spezifische Qualifikation für die Arbeit mit kleinen Kindern in der *école maternelle* haben. Sie können auch von einer Berufsvereinigung für Vorschullehrkräfte unterstützt werden, die 1921 gegründet wurde und trotz der Integration der in die Grundschule weiterhin Bestand hat. Einzelne Lehrkräfte treten auch Organisationen von Lehrkräften bei, deren Schwerpunkt bestimmte pädagogische Ansätze sind, wie z.B. die französische Gruppe der Neuen Bildung (*GFEN – Groupe Français d'éducation nouvelle*).

8.3.3. Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)

Das Praktikum erleichtert als ein wichtiger Teil ihrer Grundausbildung die Integration neu eingestellter Spielfachkräfte. Für sie gibt es jedoch wenig Unterstützungsmaßnahmen, obwohl einige Kommunen sie bereitstellen.

8.4 Kinderfreie Arbeitszeiten

8.4.1 Betreuungssektor (0–3 Jahre)

Personal in *crèches* kann drei Tage pro Jahr für Planungen und Reflexionstätigkeiten nutzen, während der die Einrichtung geschlossen ist. Einige *crèches* haben wöchentliche Teamtreffen, meist während der Ruhezeiten der Kinder. Sie nutzen diese Meetings für Planungen, Analyse der Praxis oder sie diskutieren verschiedene Probleme mit der Psychologin. Es gibt jedoch beträchtliche Unterschiede je nach Stadt und auch zwischen den Einrichtungen. Insgesamt ist bezahlte kinderfreie Zeit selten, vor allem im privaten Sektor (Valentim 2016). Treffen mit Eltern finden in der Regel innerhalb der Arbeitszeit statt, sowohl die formelleren Treffen (sowohl in der Gruppe als auch individuell) als auch die informellen Meetings in einem Elterncafé (*café des parents*) oder gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern (Rayna 2016). In *crèches* darf das Personal zusätzlich zur Mittagspause eine kurze Pause am Vormittag oder Nachmittag machen, als Ausgleich für die anstrengende Arbeit (Meuret-Camfort 2014).

8.4.2 Bildungssektor (*écoles maternelles*, 2–6 Jahre)

Nach dem Ministerial-Rundschreiben über die "Verpflichtungen der Lehrkräfte" (Ministry of National Education 2013) arbeiten die Lehrkräfte 24 Stunden in der Woche mit den Kindern. 108 Stunden im Jahr sind anderen Tätigkeiten gewidmet: individueller Unterricht (60 Stunden), Teamarbeit und Treffen mit Eltern (24 Stunden), pädagogische Spielarbeit (18 Stunden), Teilnahme an Treffen des Schulgremiums (6 Stunden). Diese Verteilung variiert jedoch je nach Einrichtung.

Personal im Bildungssektor arbeitet gemäß der Schulstunden. Sie können sich während der Mittagspause den kommunalen Angestellten anschließen und die Verantwortung für die außerschulischen Stunden übernehmen, für die sie von der Kommune zusätzlich bezahlt werden. Dies ist jedoch keine beliebte Option. Am Vormittag und Nachmittag sind einige für die Ruhephasen zuständig, andere machen Pause oder nützen die Zeit, um Materialien oder Aktivitäten für die Kinder vorzubereiten.

8.4.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)

Hierzu sind keine Informationen verfügbar.

8.5 Personalmangel und Personalgewinnung

Sowohl im Betreuungs- als auch im Bildungssektor gibt es einen bedeutsamen Personalmangel. Einige Rekrutierungsmaßnahmen existieren, aber sie sind nicht ausreichend.

8.5.1 Bildungssektor (*écoles maternelles*, 2–6 Jahre)

Seit 2000 begann die Geburtsrate in Frankreich zu steigen. Während Sarkozy's Präsidentschaft wurde nur jeder zweite Beamte, der in Rente ging, ersetzt. Dies hatte Folgen für das Personal in den *écoles maternelles* und führte zu einem deutlichen Absinken der Besuchsquoten der 2-Jährigen und einem Anstieg der Gruppengröße, da zahlreiche Lehrkräfte, die krank waren, nicht ersetzt werden konnten. Unter der Präsidentschaft von Hollande wurden diese Sparmaßnahmen aufgegeben und alle Lehrkräfte in den Vor- und Grundschulen, die in Rente gingen, wurden er-

setzt. Dadurch stieg die Besuchsquote der 2-Jährigen wieder und liegt derzeit bei etwas unter 12%, aber das Niveau der 1990er Jahre (ca. 33%) konnte nicht wieder erreicht werden.

Um dem Personalmangel zu begegnen und auch um den Beruf attraktiver zu machen, wurden mehrere Strategien eingesetzt. Darunter waren eine bescheidene Gehaltssteigerung und die Bezahlung der Studierenden im zweiten Jahr ihres Master-Studiums (*MEEF*).

8.5.2 Betreuungssektor (0–3 Jahre)

Wie bereits erwähnt, ist der Personalmangel im Betreuungssektor hoch, ebenso die Fluktuation. Aus diesem Grund sind Reformen im Gange und Ausbildungen als Lehre oder Strategien zum Lernen am Arbeitsplatz wurden eingeführt, um den Bereich für Rekrutierungen auszuweiten.

8.5.3 Vorschulischer Freizeitsektor (2–6 Jahre)

Da nach der Reform zum Schulrhythmus ein höherer Bedarf für Vollzeit-Spielfachkräfte besteht, gibt es in einigen Kommunen Personalknappheit.

9. Künftige Personalherausforderungen – subjektive Experten einschätzung

Die Teilung zwischen Betreuung und Bildung in Frankreich bleibt ein erhebliches Problem, ebenso wie die Vielfalt des Personals, die hierarchischen Personalstrukturen und die unzureichende Koordination, vor allem im Betreuungssektor, wo zahlreiche Fachkräfte aus den untersten Kategorien stammen (Odena 2012). In den *crèches* werden auch soziale und kulturelle Spannungen beobachtet. Während es in der Gruppe der *auxiliaires de puériculture* eine gemeinsame berufliche Kultur gibt, fühlen sich die Früherzieherinnen trotz ihrer größeren Vollmacht isoliert und „müssen in einem Kontext, der immer noch stark medizinisch geprägt ist, einen sozialpädagogischen Standpunkt vertreten“ (Verba 2006, 175). Bis jetzt gab es wenige Bemühungen, diese Probleme anzugehen. Die Management-Voraussetzungen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich belasten die tägliche Arbeit in den Einrichtungen weiter.

Hinsichtlich der Grundausbildungen brauchen die Lehrkräfte in den *écoles maternelles* mehr Kenntnisse über die frühe Kindheit und angemessene Praktiken für die Arbeit mit kleinen Kindern, ihren Eltern, Fachkräften im Betreuungssektor und wie sie mit Diversität (Garnier 2016) umgehen sollen, um mehr Gleichberechtigung (Joigneaux 2009) zu schaffen. Im Hinblick auf das Betreuungspersonal sollte das paramedizinische Paradigma überwunden werden.

Weitere Probleme sind die Ausbildung der Ausbilderinnen und eine fehlende internationale Perspektive. Obwohl in einigen Fällen (z.B. in der Grundausbildung der Früherzieherinnen) Praktika manchmal in anderen Ländern stattfinden, scheinen sie keine dauernde Auswirkung auf das Feld im Hinblick auf innovative Praxis und Änderungen zu haben.

10. Literatur

Abdouni, S. 2014. “Près d’un enfant sur huit est scolarisé à 2 ans” [Ungefähr ein Kind von acht ist im Alter von 2 Jahren in der Schule]. *Note d’information*, n°20, DEPP. Paris: Ministère de l’Éducation Nationale. http://cache.media.education.gouv.fr/file/2014/55/2/DEPP_NI_2014_20_Pres_un_enfant_sur_huit_scolarise_a_deux_ans_329552.pdf.

- Albérola, É. and C. Om. (CREDOC). 2011. *Les professionnels dans les établissements et services d'accueil collectifs de jeunes enfants* [Fachkräfte in Kinderbetreuungseinrichtungen]. www.cpnef.com/images/stories/maquette/observatoire/DGCS_EAJE.pdf.
- Albérola, É. and P. Jauneau. 2012. "Les professionnels des établissements d'accueil du jeune enfant en 2011" [Fachkräfte in Kinderbetreuungseinrichtungen in 2011]. *Études et Résultats*, n°825.
- Autorengruppe Bildungsberichterstattung. Hrsg. 2016. *Bildung in Deutschland 2016*. S.12f. <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2016/pdf-bildungsbericht-2016/bildungsbericht-2016>
- Baudelot, O. and M. Bréauté. 1979. "La crèche, ses objectifs et son évolution récente" [Die Crèche: Ziele und aktuelle Entwicklungen]. *Les Cahiers du CRESAS*, n°79.
- Baudelot, O. and S. Rayna, eds. 2000. *Coordinateurs et coordination municipale de la petite enfance* [Koordinatorinnen und kommunale Koordinatorinnen der frühen Kindheit]. Paris: INRP.
- Baudelot, O., S. Mayer, T. Musatti, and S. Rayna. 2003. "A Comparative Analysis of the Function of Coordination of Early Childhood Education and Care in France and Italy". *Early Years Education*, 11: 105–116.
- Ben Soussan, P., ed. 2011. *Le livre noir de la petite enfance* [Frühe Kindheit: Das schwarze Buch]. Toulouse: Érès.
- Bienaimé, H., D. Helbecque, and M.-F. Bellamy. 2014. "Vers une éducation non sexiste en crèche" [Hin zu einer nicht-sexistischen Erziehung in der Crèche], in *L'égalité des filles et des garçons dès la petite enfance*, edited by F. Hauwelle, M.-N. Rubio, and S. Rayna, 167–199. Toulouse: Érès.
- Bosse-Platière, S. 2008. *Le rôle des animatrices de RAM dans la professionnalisation des assistantes maternelles et l'amélioration de la qualité de l'accueil* [Die Rolle von RAM Animatorinnen in der Professionalisierung von Tagespflegepersonen und die Verbesserung der Einrichtungsqualität]. Toulouse: Érès.
- Brougère, G. 2016. "Les enfants sont-ils là pour faire ce qu'ils veulent? La diversité de l'accueil des 2-3 ans au regard des cultures et valeurs professionnelles" [Sind 2-Jährige hier, um tun zu können, was sie wollen? Diversität in Einrichtungen für 2- bis 3-Jährige hinsichtlich der beruflichen Kultur und der Werte]. *Revue Française de Pédagogie*, 190, 63–74.
- Brougère, G., N. Guénif-Souilamas, and S. Rayna. 2008. "Ecole maternelle (Vorschule) in Frankreich: Eine kulturübergreifende Perspektive". *European Early Childhood Education Research Journal*, 16 (3): 371–384.
- Bouysse, V., P. Claus, and C. Szymankiewicz. 2011. *L'école maternelle* [Vorschule]. Rapport n° 2011-108 au Ministre de l'Éducation nationale. http://media.education.gouv.fr/file/2011/54/5/2011-108-IGEN-IGAENR_215545.pdf.
- CNAF. 2015. *L'accueil du jeune enfant en 2014* [Frühpädagogische Einrichtungen in 2014]. https://www.caf.fr/sites/default/files/cnaf/Documents/DCom/Presse/Communique%3%A9s%202015/aje_2014_bd.pdf.
- Cresson, G. 1998. "Formations et compétences dans les métiers du contact direct avec les petits enfants" [Ausbildung und Kompetenzen für die direkte Arbeit mit kleinen Kindern]. *Lien Social et politique*, 40: 25–37.
- Decree 7 juin 2010 *relatif aux établissements et services d'accueil des enfants de moins de six ans* [Beschluss vom 7. Juni 2010 hinsichtlich der frühpädagogischen Einrichtungen für Kinder unter 6]. *JORF*, n°0130 du 8 juin 2010, 10485. <https://www.legifrance.gouv.fr/eli/decret/2010/6/7/MTSA1014681D/jo/texte>.
- Daune-Richard, A.-M. 1998. "Qualifications et représentations sociales" [Qualifikationen und sozialer Status], in *Les nouvelles frontières des inégalités*, edited by M. Maruani, 47–58. Paris: La Découverte.
- Dhorain, E. and T. Stefan. 2014. "Les métiers n'ont pas de sexe: un réseau alsacien" [Berufe haben kein Geschlecht: ein Netzwerk im Elsaß], in *L'égalité des sexes dès la petite enfance*, edited by F. Hauwelle, M.-N. Rubio, and S. Rayna, 57–79. Toulouse: Érès.
- Dupraz, L. 1995. *Le temps d'appivoiser l'école: lieux et actions-passerelles entre les familles et l'école maternelle* [Zeit zum Zähmen der Schule: der Übergang von der Familie zur École Maternelle]. Bergerac: Fondation de France-Fas.
- Estienne, T. 2012. "Faciliter le passage entre les différents mondes de l'enfance: l'exemple des classes passerelles à Roubaix" [Den Übergang zwischen den Welten der Kinder erleichtern: Das Beispiel der Übergangsklassen in den Écoles Maternelles in Roubaix], in *Bien-être des jeunes enfants dans l'accueil des jeunes enfants en France et ailleurs*, edited by DRESS-CAF, 149–152. <http://www.drees.sante.gouv.fr/IMG/pdf/colloquejeunesenfants2011.pdf>.

- Ferrier, J. 1997. *Les inspecteurs des écoles primaires (1835-1995)* [Grundschul-Inspektorinnen (1835-1995)]. Paris: L'Harmattan.
- Fillod, J.P. 2001. "Des hommes parmi les femmes: être et devenir professeur des écoles" [Männer unter Frauen: Ein *professeur des écoles* sein und werden], in *Écoles et mixité*, edited by Annick Houel and Michelle Zancarini, 63–80. Lyon: PUL.
- Garnier, P. 2008. "Des 'relais' entre école et famille: les ATSEM, personnel de service [Vermittlung zwischen Schule und Familien: Die Ergänzungskräfte in der Vorschule, *ATSEM*], in *Des parents dans l'école*, edited by M. Kherroubi, 139–178. Toulouse: Érès – Fondation de France.
- Garnier, P. 2010. "Transformations de la collaboration entre enseignants et personnel de service à l'école maternelle: entre principes et pratiques" [Transformationen der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Ergänzungskräften in Écoles Maternelles – Zwischen Prinzipien und Praxis]. *Revue des sciences de l'éducation. Pour l'ère nouvelle*, 43 (1) 100–119.
- Garnier, P. 2016a. *Sociologie de l'école maternelle* [Soziologie der École Maternelle]. Paris: PUF.
- Garnier, P. 2016b. "Les enfants en classe passerelle: du temps pour apprivoiser l'école" [Kinder in einer Übergangsklasse: Zeit zum Zähmen der Schule], in *À 2 ans, vivre dans un collectif d'enfants*, edited by P. Garnier, G. Brougère, S. Rayna, and P. Rupin, 105–180. Toulouse: Érès.
- Garnier, P., G. Brougère, S. Rayna, and P. Rupin. 2016. *À 2 ans, vivre dans un collectif d'enfants* [Das Leben 2-Jähriger in einer Kindergruppe]. Toulouse: Érès.
- Galtier, B. 2013. "Les formations et les métiers de la petite enfance" [Ausbildung und frühpädagogische Berufe]. *Dossiers Solidarité et Santé*, n°48. <http://drees.social-sante.gouv.fr/IMG/pdf/article48.pdf>.
- Giampino, S. 2016. *Développement du jeune enfant, modes d'accueil, formation des professionnels* [Kindliche Entwicklung, Arten der Kinderbetreuung, Ausbildung der Fachkräfte]. Rapport remis à la Ministre des Familles, de l'Enfance et des Droits des Femmes. <http://www.familles-enfance-droitsdesfemmes.gouv.fr/dossiers-famille/soutien-a-la-parentalite/dispositifs-daccompagnement-daide-aux-familles/rapport-de-sylviane-giampino-developpement-du-jeune-enfant-modes-daccueil-formation-des-professionnels/>.
- Grenat, P. and R. Marquier. 2009. "La formation aux professions sociales en 2006." [Ausbildung in den sozialen Berufen 2006]. *Document de travail*, Drees, Série statistiques, n°136.
- Grenat, P. and S. Nahon. 2011. "La formation aux professions sociales en 2008-2009." [Ausbildung in den sozialen Berufen 2008–2009]. *Document de travail*, Drees, Série statistiques, n°154.
- Gresy, B. and P. Georges. 2012. *Rapport sur l'égalité entre les filles et les garçons dans les modes d'accueil de la petite enfance* [Bericht über die Gleichberechtigung zwischen Mädchen und Jungen in verschiedenen Arten von frühpädagogischen Einrichtungen]. Paris: IGAS. <http://www.igas.gouv.fr/spip.php?article306>.
- Jaboin, Y. 2010. "C'est bien un homme à la maternelle!" [Toll – ein Mann in der Kita!]. *Nouvelles questions féministes*, 29 (2): 34–45.
- Joigneaux, C. 2009. "La construction de l'inégalité scolaire dès la maternelle" [Die Konstruktion der Bildungsungleichheit vom Kindergarten an]. *Revue Française de Pédagogie*, n°169, 17–28.
- Law 2013-595, 8 July 2013. *Loi d'orientation et de programmation pour la refondation de l'école de la République* [Gesetz zur Orientierung und zum Programm für den Wiederaufbau der Schule in der Republik]. <https://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?cidTexte=JORFTEXT000027677984&categorieLien=id>.
- Meuret-Camfort, E. 2014. "Dire la pénibilité du travail en crèche?" [Sprechen wir über die harte Arbeit in Crèches?]. *Sociétés contemporaines*, n°95, 81–108.
- Ministry of City, Youth and Sports. 2017 [2015]. *Arrêté du 15 juillet 2015 relatif aux brevet d'aptitude aux fonctions d'animateurs et de directeurs d'accueils collectifs de mineurs* [Ministerielle Verordnung über BAFA und BAFD]. JORF n° 0163, 17 July 2015, Consolidated Version 11 June 2017. <https://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?cidTexte=JORFTEXT000030902804>.
- Ministry of Health and Solidarities. 2017 [2006]. *Arrêté du 16 janvier 2006 relatif à la formation conduisant au diplôme professionnel d'auxiliaire de puériculture* [Ministerielle Verordnung über die Ausbildung, die zum Diplon der Assistenz-Krankenschwester führt]. JORF, 1er July 2006, Consolidated Version 11 June 2017. <https://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?cidTexte=JORFTEXT000000457507>.
- Ministry of National Education. 2012. *La formation continue pour les personnels de l'éducation nationale* [Fort- und Weiterbildung für Personal im nationalen Bildungssystem]. <http://www.education.gouv.fr/cid1104/la-formation-continue-pour-les-personnels-du-ministere.html>.

- Ministry of National Education. 2013a. *Référentiel des compétences professionnelles des métiers du professorat et de l'éducation* [Berufliche Kompetenzen für Lehr- und Bildungsberufe]. B.O. n°30, 25 July 2013.
- Ministry of National Education. 2013b. *Circulaire "108 heures"* [Rundschreiben "108 Stunden"]. <http://www.education.gouv.fr/cid67258/publication-de-la-circulaire-108h.html>.
- Ministry of National Education 2015. *Plan national de formation* [Nationaler Ausbildungsplan]. *BOEN* 11 June 2015. <http://www.education.gouv.fr/cid90098/le-plan-national-de-formation-au-bulletin-officiel-du-11-juin-2015.html>.
- Ministry of National Education. 2017a. *Arrêté du 22 février 2017 sur la création de la spécialité "accompagnant éducatif petite enfance"* [Ministerielle Verordnung über die Schaffung der Position „Bildungsbegleitung frühe Kindheit“]. *JORF* n° 0088, 13 April 2017. <https://www.legifrance.gouv.fr/eli/arrete/2017/2/22/MENE1705635A/jo/text>.
- Ministry of National Education. 2017b. *Les enseignants du premier degré public* [Lehrkräfte im öffentlichen Sektor, Erste Stufe]. http://cache.media.education.gouv.fr/file/2016/95/5/depp_rers_2016_personnels_614955.pdf.
- Ministry of Social Affairs and Integration. 2017 [1983]. *Arrêté ministériel du 13 juillet 1983 Programme d'étude préparant au diplôme d'État de puéricultrice* [Ministerielle Verordnung über die Studien, die auf das nationale Staatsdiplom der Kinderkrankenschwester vorbereiten]. *JORF*, 13 July 1983, Consolidated Version 11 June 2017. <https://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?cidTexte=JORFTEXT000000297369>.
- Ministry of Women's Rights. 2016. *Chiffres clés: L'égalité entre les femmes et les hommes [Schlüsselzahlen: Gleichheit zwischen Frauen und Männern]*. http://www.egalite-femmes-hommes.gouv.fr/wp-content/uploads/2016/03/25812-DICOM-CC-2016_B_bd21.pdf.
- Ministry of Work, Solidarity and Public Function. 2010. *Décret du 7 juin 2010 relatif aux établissements et services d'accueil des enfants de moins de six ans* [Beschluss über frühpädagogische Einrichtungen für Kinder unter 6 Jahren]. *JORF* n° 0130, 8 June 2010. <https://www.legifrance.gouv.fr/eli/decret/2010/6/7/MTSA1014681D/jo/texte>.
- Oberhuemer, P. und I. Schreyer. 2010. *Kita-Fachpersonal in Europa. Ausbildungen und Professionsprofile*. Opladen und Farmington Hills, MI: Barbara Budrich.
- Odena, S. 2009. "Les professions et leur coordination dans les établissements collectifs d'accueil du jeune enfant: une hétérogénéité source de tensions au sein des équipes" [Berufe und ihre Koordination in Kinderkrippen: Heterogenität als Quelle von Spannungen in Teams]. *Dossier d'Étude*, n°121.
- Odena, S. 2012. "Travailler en crèche: un choix par défaut et une hétérogénéité des professionnels" [Arbeit in der Crèche: Standardwahl und Heterogenität der Fachkräfte]. *Politiques Sociales et Familiales*, n°109.
- Onyszko, S. 2013. "La mission délicate des animateurs de relais assistants maternels" [Die heikle Aufgabe der Animatorinnen, mit Tagespflegepersonen zu arbeiten]. *Les métiers de la petite enfance*, 193, 24–26.
- Paola, M. 2007. "Concours de recrutement de professeurs des écoles, Session 2006" [Wettbewerb zur Rekrutierung künftiger Lehrkräfte]. *Note d'information*, n°07.28: 1–6.
- Rautureau, S., N. Moreau, and C. Bélier. 2013. *Les besoins de qualification des métiers de la petite enfance* [Qualifikationsvoraussetzungen in den frühpädagogischen Berufen]. Enquête de la Région Pays-de-Loire. <http://www.cpnef.com/images/stories/maquette/observatoire/notes-cadrage/synth%C3%A8se-enquete.pdf>.
- Rayna, S., ed. 2016. *Avec les familles dans les crèches* [Mit Familien in Crèches]. Toulouse: Érès.
- Secrétariat d'État en charge de l'égalité des hommes et des femmes. 2017. *Les Métiers n'ont pas de sexe* [Arbeit hat kein Geschlecht]. <http://www.egalite-femmes-hommes.gouv.fr/initiative/les-metiers-nont-pas-de-sexe/>.
- Thollon Behar, M.-P. and M. Mony. 2011. *Les formations en cours d'emploi des éducateurs de jeunes enfants et en apprentissage pour les auxiliaires* [Ausbildung am Arbeitsplatz für Früherzieherinnen und Lehre am Arbeitsplatz für Ergänzungskräfte]. Unpublished Case Study for the CoRe Project (edited by M. Urban et al.)
- Thollon Behar, M.-P. and M. Mony. 2016. "A Training for Early Childhood Educators Combined with Full-Time Employment in Lyon", in *Pathways to Professionalism in Early Childhood Education and Care*, edited by M. Vandenbroeck, M. Urban, and J. Peeters London: Routledge.

- Ulmann, A.-L. 2012. “Le travail émotionnel des professionnelles de la petite enfance” [Die Bildungsarbeit der Früherzieherinnen]. *Politiques sociales et familiales*, 109: 47–57.
- Ulmann, A.-L., E. Betton, and G. Jobert. 2011. “L’activité des professionnelles de la petite enfance.” [Die Tätigkeit der Früherzieherinnen]. *Dossiers d’études*, n°145.
- Ulmann, A.-L., D. Rodriguez, and M. Guyon. 2015. “Former au travail auprès de jeunes enfants. Entre soin et éducation, quelle place pour les affects?” [Ausbildung für die Arbeit mit kleinen Kindern: Zwischen Betreuung und Bildung – gibt es einen Platz für Gefühle?]. *Politiques sociales et familiales*, 120: 31–43.
- UNESCO Institute for Statistics. 2012. *International Standard Classification of Education 2011*. <http://www.uis.unesco.org/Education/Documents/isced-2011-en.pdf>.
- Urban, M., M. Vandenbroeck, J. Peeters, A. Lazzari, and K. Van Laere. 2011. *CoRe Project. Competence Requirements in Early Childhood Education and Care*. <https://download.ei-ie.org/Docs/WebDepot/CoReResearchDocuments2011.pdf>.
- Valentim, S. 2016. *Entre gestion et éducation dans la petite enfance au Brésil et en France* [Zwischen Management und Bildung in brasilianischen und französischen frühpädagogischen Systemen], PHD diss., Université de Cergy-Pontoise.
- Vasse T. 2008. *ATSEM/enseignants. Travailler ensemble* [ATSEM/Lehrkräfte. Zusammen arbeiten]. Nantes: CRDP Pays-de-Loire.
- Verba, D. 2009. *Le métier d’éducateur de jeunes enfants* [Der Beruf der Früherzieherin]. Paris: La Découverte.
- Villain, D., and B. Gossot. 2000. *Rapport sur les dispositifs passerelles* [Bericht über die Übergangseinrichtungen für 2-Jährige]. <http://media.education.gouv.fr/file/94/5/5945.pdf>.

